Breslauer Zeitung.



Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 246. Mittag-Ausgabe. Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag, den 28. Mai 1878.**

Deutschland.

Berlin, 27. Mai. [Amtliches.] Dem Kaiserlichen Vice-Consul Dr. Griesebach in Jassy ist auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 4. Mai 1870 und des § 85 des Gesetzes vom 6. Februar 1875 für seinen Amtsbezirk die Ermächtigung ertheilt worden, bürgerlich giltige Eheschließungen von Reichsangehörigen und Schutzgenossen vorzunehmen, und die Geburten, Heirathen und Sterbefälle derselben zu beurkunden.

Se. Majestät der König hat den Medicinal-Referenten Dr. Bruns zu Hannover und Dr. Wiebecke zu Hildesheim den Charakter als Medicinalrath; und dem Bezirks-Physikus Dr. med. von Foller zu Berlin den Charakter als Sanitätsrath verliehen.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin ist gestern Abend hier eingetroffen und im Königlichen Schlosse abgestiegen.

Dem Herrn Alexander Leon ist an Stelle des Generals Juan de Mata Guzman das Exequatur als Consul der Vereinigten Staaten von Venezuela mit dem Sitz in Hamburg Namens des Reichs ertheilt worden.

Der Oberförster Meyer in Mehlauken, Regierungsbezirk Königsberg, ist auf die durch die Pensionirung des Oberförsters Göhren erledigte Oberförsterstelle in Litzegöricke, Regierungsbezirk Frankfurt a. O.; der Oberförster Keerl in Hohenbucko, Regierungsbezirk Merseburg, auf die durch den Tod des Oberförsters Schuster erledigte Oberförsterstelle zu Carrenzin, Provinz Hannover, und der Oberförster Dannenberg (Turoscheln) auf die Oberförsterstelle zu Hohenbucko versetzt worden; der Oberförster-Candidat Adam Josef Waldner ist zum Oberförster ernannt und ihm die durch Versetzung des Oberförsters Meyer erledigte Oberförsterstelle zu Mehlauken verliehen worden.

Der Bergmeister Niederstein zu Werden, im District des Oberbergamts zu Dortmund, ist nach Essen versetzt und demselben die Verwaltung des Bergreviers Frohnhausen übertragen worden. — Der Kreisrichter Goldmann in Wreschen ist zum Rechtsanwalt bei dem Appellationsgericht in Marienwerder und zugleich zum Notar im Departement desselben mit Anweisung seines Wohnsitzes in Marienwerder ernannt worden.

Berlin, 27. Mai. [Se. Majestät der Kaiser und König] verbrachten den gestrigen Vormittag mit der Erledigung von Regierungsgeschäften und ertheilte von 12 Uhr ab Audienzen, zunächst dem Landesdirector von Ostpreußen, v. Saucken-Tarputschen, dann den Präsidenten der Akademie der Künste, Geh. Reg.-Rath Hitzig, welcher eine Adresse der königlichen Akademie überreichte, und endlich einer Deputation hiesiger Handwerksmeister, unter Führung des Obermeisters der Schuhmacherinnung, Bierberg. Um 3 Uhr Nachmittags begab Seine Majestät sich mittels Extrazuges nach Schloß Babelsberg, woselbst um 4 Uhr ein Diner zu 26 Converts befohlen war, und kehrten von dort gleichfalls mittelst Extrazuges um 7 Uhr Abends nach Berlin zurück. Heute nahm Se. Majestät der Kaiser und König die Vorträge des Ministers des Königlichen Hauses und des Chefs des Geheimen Civil-Cabinets entgegen und empfing eine von dem Landrath Freiherrn v. Manteuffel geführte Deputation des Luckauer Kreises, bestehend aus dem Staatsminister a. D. Freiherrn v. Manteuffel, dem Grafen Kleist-Zützen, dem Rittergutsbesitzer Küster, dem Bürgermeister Schlesier und dem Ortsrichter Haschke. Nachmittags um 2¼ Uhr begab Se. Majestät sich mittelst Extrazuges nach Babelsberg. (R.-A.)

⊙ **Berlin**, 27. Mai. [In Angelegenheit des Dr. Falk. — Neue Weisungen an die Behörden hinsichtlich der socialdemokratischen Agitation. — Schleswig-holsteinischer Landtag. — Zur Ausstellung der Papier-Industriellen. — Verfügung des General-Postamtes. — Session des Bundesrathes. — Ermittelung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung und des Ernteertrages.] Der König hat dem Cultusminister wiederholt den allerhöchsten Wunsch zu erkennen gegeben, daß der Minister im Amte verbleiben möge; die definitive Erledigung der Angelegenheit wird bei der anscheinend nahe bevorstehenden Anwesenheit des Fürsten Bismarck, so wie des Grafen Stolberg in Berlin erfolgen. Einstweilen tritt der Minister eine amtliche Reise nach Schlesien an. — Im Verfolg der Erörterungen im Reichstag über die unnachsichtige Handhabung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen über das Vereinswesen und die Socialdemokratie werden Seitens der Minister des Innern und der Justiz neue Weisungen an die betreffenden Behörden ergehen. — Die Einberufung des Provinzial-Landtags der Provinz Schleswig-Holstein ist auf den 28. Juli in Aussicht genommen. — Der Handelsminister hat die kgl. Eisenbahn-Directionen ermächtigt, für diejenigen Gegenstände, welche auf der vom 16. Juli bis 31. August in Berlin stattfindenden Ausstellung für die gesammte Papierindustrie ausgestellt werden, eine Transportvergünstigung in der Art zu gewähren, daß für den Hintransport die tarifmäßige Fracht berechnet wird, der Rücktransport auf derselben Route an den Aussteller frachtfrei erfolgt, wenn derselbe innerhalb 14 Tage nach dem Schluß der Ausstellung stattfindet. — Nach einer in diesen Tagen ergangenen Verfügung des General-Post-Amtes soll zu einem wichtigen statistischen Zweck eine genaue Zählung sämmtlicher Packete ohne Werth-Angabe, sämmtlicher Packete mit Werth-Angabe, sowie der Briefe mit Werthstempel, welche im Jahre 1878 im Reichs-Post-Gebiet mit der Post befördert worden sind und befördert werden, stattfinden. Die Zählung soll für jeden Monat besonders ausgeführt werden; die Zusammenstellung soll bis zum 10. Januar 1879 an die Oberpost-Directionen eingereicht werden, welche ihrerseits die angefertigte Haupt-Zusammenstellung bis zum 1. Februar 1879 an das Bureau für Poststatistik einzusenden haben. — Nach Schätzung des für den Bundesrath vorhandenen Materials läßt sich annehmen, daß der Bundesrath seine ununterbrochene Thätigkeit bis Mitte Januar auszudehnen haben wird. — Nach dem Beschluß des Bundesraths vom 8. November 1877 soll im Laufe dieses Jahres im Deutschen Reich eine Ermittelung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung und des Ernteertrages stattfinden. Die erste Ermittelung hat den Zweck, durch directe Umfrage festzustellen, welche Bodenproducte in den verschiedenen Staaten und Landestheilen vorzugsweise und in welchem Umfang dieselben angebaut werden. In der zweiten Ermittelung sollen möglichst zuverlässige Angaben über die 1878 wirklich geernteten Mengen an Bodenprodukten gewonnen werden. Die Minister des Innern und der landwirthschaftlichen Angelegenheiten haben in einem gemeinsamen Erlaß vom 24sten April d. J. an die Königlichen Regierungen und Ober-Präsidien unter Mittheilung der vom Bundesrath ertheilten allgemeinen Bestimmungen angeordnet, daß in der preußischen Monarchie die Ermittelung der Bodenbenutzung in der 2. Hälfte des Juni, die Ermittelung des Ernteertrages in der 2. Hälfte des November vorgenommen werde. Mit der Vorbereitung und technischen Leitung der zu diesen Erhebungen erforderlichen Arbeiten, sowie mit der Zusammenstellung der Resultate ist das Kgl. statistische Bureau beauftragt.

= **Berlin**, 27. Mai. [Gerüchte. — Die Arbeiten des Bundesrathes. — Dankfeier der königlichen Akademie.] Gerüchte über Absichten der Reichsregierung bezüglich der Auflösung des Reichstages 2c. wollen sich noch immer nicht beruhigen. Dieselben sind indessen völlig haltlos. Es ist davon, wie mit Bestimmtheit verlautet, überhaupt nur ganz vorübergehend die Rede gewesen und die Frage aus den allerersten Stadien nicht herausgekommen, so daß nicht einmal ein Meinungsaustausch darüber zwischen den verbündeten Regierungen stattgefunden hat. Es gewinnt den Anschein, als ob man sich darüber klar gewesen wäre, daß bei dem jetzigen Wahlgesetz der Erfolg einer solchen Maßregel doch unsicher sei. Hieraus mögen Gerüchte über beabsichtigte Aenderung des Wahlgesetzes entstanden sein, welche jedenfalls ohne alle Grundlage sind. Daß die Regierung der Aufforderung der Reichstagsmajorität folgend, Abwehrmaßregeln gegen die Ausschreitungen der Socialdemokraten auf dem Boden des gemeinen Rechts vorzuschlagen, nachkommen wird, darf als zweifellos angesehen werden; in welcher Richtung dies geschehen wird, bleibt dagegen völlig zweifelhaft. Ganz unrichtig ist die Nachricht, es habe der preußische Minister des Innern bereits Vorbereitungen nach dieser Richtung hin angeordnet. — Die jetzt in der Schwebe befindlichen Arbeiten des Bundesrathes werden — wie man hofft — in drei bis vier Wochen abgewickelt sein. In der dritten Juni-Woche soll die sommerliche Pause für den Bundesrath eintreten. Die Ausschüsse sind vollauf mit solchen Beschlüssen des Reichstages befaßt worden, welche abweichend von den Bundesrathsvorlagen sich gestaltet haben. Außerdem sind noch mancherlei Beschlüsse des Bundesrathes selbst zum Austrag zu bringen. Es gehört dahin u. A. die beabsichtigte Enquete auf dem Gebiete der Eisenindustrie und Baumwollespinnerei, über welche noch vom Plenum Beschluß zu fassen ist. Wie nicht zu bezweifeln, werden die Ausschußanträge angenommen werden, und danach die Mitglieder der Enquete-Commission, welche der Reichskanzler zu berufen hat, im Spätsommer hier in Berlin zusammentreten, um die Enquete vorzunehmen. Zu welchen Resultaten in legislatorischer Beziehung diese Erhebungen führen werden, bleibt abzuwarten; vorläufig ist die vielfach geäußerte Besorgniß, die Regierung gehe mehrfach mit Vorlagen um, welche den Schutzzöllnern entgegenkommen, durch nichts begründet. Für in nächster Zeit ist der Wiederaufnahme regelmäßiger Plenarsitzungen des Bundesraths entgegenzusehen. — Heute Nachmittag 1½ Uhr fand in dem Cornelius-Saale der National-Gallerie eine Dankfeier der königl. Akademie der Künste für die Errettung Sr. Majestät des Kaisers statt. Der Saal trug einen besonderen Festschmuck für die Feier des Tages durch ein vom Professor Schrader gemaltes Velarium. Auf demselben erblickt man die allegorischen Gestalten der Borussia und Germania vor einem Altar mit dem Bilde des Kaisers geschmückt, knieend. Ueber dem Altare in den Wolken schwebt ein Schutzgeist mit den Attributen der ewigen Gerechtigkeit; vor dem Altar sind zahlreiche Kränze umwunden mit Bändern der preußischen und Reichsfarben ausgebreitet. Vor diesem Bilde waren die Mitglieder der Orchesterklasse und der Chor der königlichen Hochschule für Musik aufgestellt und vor den Musikern wiederum im Halbkreise der Senat und die Mitglieder der königl. Akademie der Künste gruppirt. In der zahlreichen und glänzenden geladenen Versammlung bemerkte man den Präsidenten des Reichskanzler-Amts Staats-Minister Hofmann, den Staatssecretär der Justiz, Präsidenten Dr. Friedberg, den Chef der Admiralität, die preußischen Minister des Innern und Cultus Graf Eulenburg und Dr. Falk, den Unterstaatssecretär im Cultusministerium Sydow, die Ministerial-Directoren in demselben Dr. Förster und Greiff, sowie eine Anzahl von Räthen dieses Ressorts; ferner den Gouverneur von Berlin, General von Boyen, den Hofmarschall des Kronprinzen Grafen Eulenburg und viele andere Personen von Distinction. Die zahlreiche Anwesenheit von Damen erhöhte den festlichen Eindruck der Versammlung. Die Feier begann mit der Aufführung des 61. Psalms, componirt vom Lehrer der Hochschule, Professor Bargiel, und unter dessen Leitung. Hierauf hielt der Präsident des Senats der Akademie, Geheimer Oberbaurath Hitzig, eine kurze Ansprache über die Bedeutung der Feier, unter Hinweis auf die dem Kaiser überreichte Adresse der Akademie, schließend mit einem Hoch auf den Kaiser, in welches die Anwesenden stehend dreimal einstimmten. Den Schluß machten Soli und Chöre aus dem Oratorium „Elias" von Mendelssohn-Bartholdi. Gegen 2½ Uhr war die Feier beendigt.

[Adresse der königlichen Akademie an den Kaiser.] An den zahlreichen Kundgebungen des Dankes für die glückliche Errettung Sr. Majestät des Kaisers und Königs aus drohender Lebensgefahr hat sich die königliche Akademie der Künste durch eine Adresse betheiligt, welche Se. Kaiserliche Majestät gestern von dem Präsidenten der Akademie, Geh. Reg.-Rath Hitzig, entgegennahm. Die Adresse ist von Adolf Menzel in geistvoller Weise ausgeführt.

[Die Antwort des Papstes auf die Adresse der von Graf Loë geführten deutschen Rompilger] hat nach der „Germania" folgenden Wortlaut:

„Es bereitet Uns große Freude, vielgeliebte Söhne, Euch zu sehen und zu Euch zu sprechen, die Ihr aus Deutschlands fernen Landen aufgebrochen seid, um dem Statthalter Christi Eure Huldigung darzubringen und Uns gegenüber die Gefühle kindlicher Hochachtung und vollsten Gehorsams auszudrücken. In Euren Worten und aus Eurem Anblicke malt sich ein so glänzender Glaube und ein Eifer für die Religion, der uns mit Freude erfüllt, die Feinde in Erstaunen versetzt und für Euer Vaterland bessere Zeiten hoffen läßt. Gewiß leben wir in einer bösen Zeit, und der heftige, fast überall gegen die Kirche und ihr sichtbares Oberhaupt geführte Krieg gefährdet das ewige Heil der Christgläubigen. Indem Wir diese schlimmen Verhältnisse und Zeitumstände höchst schmerzlich empfinden und beweinen, wünschen wir Euch, vielgeliebte Söhne, zugleich von Herzen Glück und danken Gott, daß er Euch, die Ihr für die Religion und Eurer Väter Glauben kämpfet, mit seiner Hilfe unterstützt, Eure Kräfte vermehrt und Euren Geist zum Streite gestählt hat. Zugleich ermahnen wir Euch und Eure Brüder, daß Ihr im Vertrauen auf den Herrn Euch weder durch die Bösartigkeit, noch durch die lange Dauer der schlimmen Lage besiegen oder beugen lasset, vielmehr die feste Ueberzeugung heget, daß auch die Widerwärtigkeiten, den menschlichen Erwartungen entgegen, zur Ehre und zum Wachsthum der Kirche durch Gottes Vorsehung beitragen. Wir freuen uns, daß diese erfreuliche und glückliche Erscheinung auch an Euch sich bewahrheitet hat: es ist ja allbekannt, wie groß in Folge des Kampfes Eure Glaubenskraft geworden, wie groß Eure Standhaftigkeit, die Gluth Eurer Liebe, Euer Gehorsam gegen die Autorität und die Gesetze der Kirche, Eure Hingebung und Liebe zum Bischofe von Rom.

Harret also aus, vielgeliebte Söhne, und bewahret den Glauben, der in Eurem Herzen tiefe Wurzeln geschlagen hat und den Ihr öffentlich und standhaft bisher bekannt habt, unversehrt bis zum letzten Hauche: sorget eifrig für die christliche Erziehung der Jugend und haltet sie fern von vergifteter Weide, das heißt von dem Besuche von Schulen, in denen Glaube und Sitte gefährdet sind; befolget mit einem Worte in Allem jene Lebensregel, die treuen und wackeren, an der Religion hängenden Schülern Christi besonders ansteht. Harret aus, ohne je von Mühen übermannt zu werden: des apostolischen Stuhles Beistand wird Euch nicht fehlen, Wir werden dieselbe Liebe zu Euch hegen wie unser Vorgänger Pius IX. seligen Angedenkens und Euch mit Unserer Autorität und Unserm Rathe unterstützen.

Gebe Gott, durch Eure Standhaftigkeit und Eure Glaubenswerke bewogen, daß endlich wieder ruhige Zeiten für die Kirche eintreten und sich der sehnlichste Wunsch erfülle, daß auch Jene, die gegenwärtig gegen die Kirche feindselig gesinnt sind, die Kraft derselben selbst gegen ihren Willen, kennen lernen, ihre Würde anerkennen und ihrer Wohlthaten sich erfreuen.

Auf daß dies sich nach Wunsch erfülle, ertheilen Wir Euch und ganz Deutschland voller Liebe den apostolischen Segen, mit der innigsten Bitte zu Gott, er möge den Reichthum seiner himmlischen Gaben Allen gnädigst ertheilen."

Stuttgart, 17. Mai. [Erzherzog Albrecht von Oesterreich] ist heute hier zu einem mehrtägigen Besuch des hiesigen Hofes eingetroffen.

Italien.

⧉ **Rom**, 23. Mai. [Zum Handelsvertrag mit Frankreich. — Nicotera. — Der Gemeinderath von Genua.] Dank dem politischen Tacte und der Energie des gegenwärtigen italienischen Cabinets ist es demselben gelungen, die unangenehmen Differenzen wenigstens theilweise zu beseitigen, welche wegen des Abschlusses des französisch-italienischen Handelsvertrages ausgebrochen waren und der Spruch „andere achten und sich selbst Achtung zu verschaffen" wurde bei dieser Gelegenheit vom Ministerium Cairoli-Zanardelli-Corti praktisch verwerthet. Vor einigen Tagen waren nämlich aus Paris hier Meldungen eingetroffen, denen zu Folge die französische Regierung Bedenken trage, den mit Italien abgeschlossenen neuen Handelsvertrag den Kammern vorzulegen, da die Opposition derselben gegen den vom früheren Ministerium Broglie abgeschlossenen Vertrag eine so heftige sei, daß die Besorgniß nahe liege, daß die Kammer bei etwaiger Vorlage des Vertrages gar nicht in eine Discussion desselben eingehen, sondern ihn sofort a priori verwerfen werde; und aus diesen Gründen suchte die französische Regierung eine Verlängerung des Ende Juni dieses Jahres ablaufenden alten Handels-Vertrages mit Italien an. Die hiesige Regierung bewies aber diesem Ansinnen gegenüber eine energische Festigkeit und indem dieselbe in zwar freundschaftlicher aber ernster Weise die französische Regierung auf die Unannehmlichkeiten hinwies, welche die Verwerfung des abgeschlossenen Vertrages besonders für Frankreich nach sich ziehen könne, da der italienischen Regierung für diesen Fall Nichts als die Einführung der General-Tarife übrig bleiben werde, bat sie die französische Regierung, allen ihren Einfluß aufzubieten, um die Kammer zur Discussion des fraglichen Vertrages zu bewegen. Die feste und dabei loyale Sprache der italienischen Regierung scheint in Paris einigermaßen imponirt zu haben und Dank dem Einflusse und freundlichen Einwirken Gambetta's gelang es, die Führer der liberalen Partei in der französischen Kammer milderen Ansichten zugänglich zu machen, so daß sich die französische Regierung nun entschlossen hat, den Vertrag sofort der Kammer vorzulegen und dies in der Hoffnung, denselben mit geringen Modificationen dort durchzubringen. Die hiesige Regierung hat denn auch bereits einen der Unterhändler des früher abgeschlossenen Handelsvertrages, den Commandeur Alexi, nach Paris abgesandt, um an Ort und Stelle die nothwendigen Aufklärungen zu geben und man hofft, daß binnen einigen Wochen der neue franco-italienische Handelsvertrag ins Leben treten werde. Indessen wurden auch die ins Stocken gerathenen Unterhandlungen mit Oesterreich-Ungarn wegen Abschluß eines neuen Handelsvertrages, und diesmal mit größter Aussicht auf Erfolg, wieder aufgenommen und hofft man, den Abschluß des neuen noch vor Ablauf des alten Handelsvertrages durchzuführen und so eine neuerliche provisorische Verlängerung des früheren Vertrages vermeiden zu können. Auch mit Deutschland und England nehmen die Verhandlungen wegen des Abschlusses neuer Handelsverträge einen günstigeren Verlauf, was wohl hauptsächlich der entgegenkommenden loyalen Haltung des gegenwärtigen Cabinets zu danken ist. Einen traurigen Gegensatz zu der ersprießlichen Wirksamkeit der Regierung liefert die italienische Kammer, da dieselbe mit ihren Arbeiten gar nicht vom Flecke kommt und angesichts der vorschreitenden heißen Jahreszeit die Gefahr nahe liegt, daß die Kammer wieder auseinandergehen und sich bis zum Spätherbste vertagen werde, ohne auch nur einen geringen Theil des ihr vorliegenden wichtigen Arbeits-Materials bewältigt zu haben. Beinahe in jeder Sitzung steht die Kammer am Rande der Beschlußunfähigkeit, da selbst die in Rom wohnenden Deputirten es vorziehen, spazieren zu gehen, statt in dem heißen Sitzungssaale sich mit legislatorischen Arbeiten zu befassen. — Es will einmal mit dieser Kammer nicht vorwärts gehen. — Wie wir seinerzeit zu berichten Gelegenheit nahmen, haben gerade der Minister-Präsident Cairoli und der Minister des Innern, Zanardelli, in der Beantwortung der bekannten Interpellation Nicotera's über die Haltung der Regierung dem Anfangs dieses Monats stattgefundenen republikanischen Congresse gegenüber, die Republikaner in der vernichtendsten Weise ad absurdum geführt und die totale Ohnmacht dieser Partei klar bewiesen. Natürlich trafen die geistreichen Ausführungen der beiden Minister die Republikaner tödtlich und dieselben versuchen nun den Schlag zu pariren, wobei aber ihre Ohnmacht nur in noch grellerer Weise ans Tageslicht tritt. Das leitende Comite des republikanischen Volksvereins in Ancona hat nämlich in seiner letzten Sitzung mit Stimmeneinheit einen Protest gegen die Auslassungen der er-

wähnten italienischen Minister erlassen und diesen Protest veröffentlicht. In diesem, im gewöhnlichen schwülstigen Stile abefaßten, von unverdaulichen, hohlen Phrasen strotzenden Proteste wird neuerlich den Veranstaltungen des famosen republikanischen Congresses, trotz seines erbärmlichen Fiascos, Beifall gezollt und der Wunsch ausgedrückt, es möchten sich unter dem allen Fractionen der Partei gemeinsamen Banner „der Souveränetät des Landes", auf welchem „Constitutionalismus und gemeinsamer Pakt" geschrieben steht, in der Einheit wirksamen Werkes alle die wirklichen Kämpfer für den Triumph der Freiheit und der republikanischen Idee sammeln. Der Verein nimmt von den ironisch-verächtlichen Worten, welche der Ministerpräsident Cairoli im Parlament gegen die republikanische Partei sprach, Kenntniß, aber er ist durch dieselben nicht beleidigt, er constatirt einfach das Factum, um es dem Volke für den Fall in Erinnerung zu bringen, wenn Cairoli, von seinem gegenwärtigen Posten als Rath der Krone in die Reihen zurücktreteud, aus denen er hervorging, zu der alten Linken zurückkehren wollte; er protestirt nicht, aber er verweist die radicalen Wähler auf die Haltung der Männer des sogenannten „Berges", welche, wenn sie durch Aspiriren in das Parlament eingetreten, das Bedürfniß empfinden, sich als Republikaner ausgebend, die Gunst des „Plebs" anzunehmen, die aber, als der Minister sprach, nicht den Muth hatten, ein Wort zur Vertheidigung der Partei zu sprechen, welcher sie angehören, er weist endlich die tückischen Insinuationen, welche von der monarchischen Presse bei Gelegenheit des in Rede stehenden Congresses gegen die republikanischen Vereine erhoben wurden, zurück und geht, dem strengen Richterspruche des Volkes die treulose Haltung des eidbrüchigen Nicotera übergebend, zur Tagesordnung über. Dieses der kurzgefaßte ungefähre Inhalt des famosen Protestes, über den sich wohl weder Cairoli noch Zanardelli noch Nicotera besonders grämen werden. — Der Gemeinderath von Genua ist soeben binnen kurzer Zeit zum zweiten Male aufgelöst worden und es wurde der Stadt in Folge dessen ein außerordentlicher Commissar in der Person des Commandeurs Calvino, Generalsecretär des Staatsrathes, ernannt.

Provinzial-Zeitung.

—d. **Breslau**, 27. Mai. [Die Local-Vereine der Victoria-National-Invaliden-Stiftung und der Kaiser Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden] hatten am Sonnabend im Conferenzzimmer des hiesigen Rathhauses unter dem Vorsitz des Stadtraths Hübner ihre Generalversammlung. Der einen 3jährigen Zeitraum umfassende Jahres-Bericht constatirt, daß die ungünstigen geschäftlichen Verhältnisse auch auf die Verwaltung dieser Stiftungen einen entsprechenden Einfluß ausgeübt haben. Während die Beiträge von Mitgliedern und Wohlthätern spärlicher flossen, wurden die eingehenden Bittschriften von Invaliden, so wie von Hinterbliebenen gefallener oder in Folge des Kampfes gestorbener Krieger zahlreicher. In Folge dessen sind die Mittel so erschöpft, daß der Ausschuß sich zu der Bitte veranlaßt sieht, namentlich der Kasse der Kaiser Wilhelm-Stiftung recht reichliche Mittel zuzuwenden. Gesuche um Unterstützung sind 573 eingegangen, von denen 418 erledigt wurden. 155 Gesuche sollen noch näher geprüft werden. Seit Begründung der Stiftungen betrug die Gesammt-Einnahme 107,294 M. 55 Pf., die Gesammt-Ausgabe 87,785 Mark 89 Pf. Bei der Victoria- 2c. Stiftung betrug im letzten Rechnungsjahre die Einnahme 17,273 Mark 54 Pf., die Ausgabe 3975 Mark 10 Pf., bei der Kaiser Wilhelm-Stiftung die Einnahme 11,487 M. 27 Pf., die Ausgabe 6210 M. 22 Pf. Nach der neuesten Prüfung der Kassenbücher betrugen die Bestände a. bei der Victoria- 2c. Stiftung 11,740 Mark 35 Pf., b. bei der Kaiser Wilhelm-Stiftung 6447 M. 80 Pf. Davon gehören: zum Handelskammerfonds 3967 M. 70 Pf., zum Schellerfonds 687 M. 86 Pf. zur freien Verfügung 1519 M. 24 Pf., Asservate aus Berlin 273 Mark. Dem Vorstande wird Decharge ertheilt. Der Vorsitzende erinnert an den Verlust, den die Vereine durch den Tod des Stadtraths Becker erlitten, welcher Mitbegründer der hiesigen Zweigvereine und seit 1859 ihr Vorsitzender war. Die Versammlung erhebt sich zum ehrenden Andenken an den Verstorbenen von den Plätzen. Ausgeschieden sind im vergangenen Jahre aus dem Ausschuß die Kaufleute Ed. Kionka und Schröder. Die bisherigen Mitglieder des Ausschusses: Stadtrath A. Hübner, Stadtrath Hipauf, Rathssecretär Fechner, Kaufmann J. G. Patzky, Kaufmann J. Promnitz, Kaufmann B. Rabe, Kaufmann Ad. Sachs, Apotheker Stenzinger, Kaufmann J. Thal, Fabrikant E. Vorwerk und Particulier W. Wähner werden wieder-, die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Forckenbeck, Kaufmann Burgfeld, Apotheker v. Blacha und Particulier Reichhelm neu gewählt. Die Wahl von Kassen-Revisoren fiel auf die Kaufleute Baillant und Riebeth.

[Dr. Jany's Augenklinik] in Breslau, Freiburgerstraße 9, hat in diesen Tagen in Form einer Broschüre den 1. Theil eines Berichts über ihre Wirksamkeit in den Jahren 1875, 76 und 77 versendet, der einerseits den Collegen des Verfassers, namentlich denen der Heimathprovinz, welchen er die Ueberweisung einer großen Anzahl von Patienten verdankt, Rechenschaft von dem wissenschaftlichen Streben des Instituts ablegt, andererseits die genauen Beobachtungen und Untersuchungen eines so umfangreichen Materials den speciellen Fachgenossen zugänglich macht. Dem letzteren Zweck wird besonders der 2. Theil der Arbeit dienen, der noch im Laufe des Sommersemesters erscheinen soll und „casuistische Mittheilungen und wissenschaftliche Beilagen" enthalten wird. Abgesehen von dem Interesse, das die Arbeit für den Arzt und nicht minder für den Statistiker hat, entnehmen wir dem Berichte, daß die dreizehn Jahre bestehende Klinik gegen Ende des Jahres 1874 aus den alten, Ecke Bischof- und Ohlauerstraße gelegenen, nicht mehr zulänglichen Räumen, in das vom Anstalts-Arzt eigens zu diesem Zwecke erbaute, allen Anforderungen der Hygiene in der heutigen Zeit entsprechende Krankenhaus, Freiburgerstraße 9, verlegt wurde. Nach dem beigegebenen Grundriß verfügt die Anstalt in 3 Etagen über genügenden Raum, um über 40 Kranke jeden Standes theils in besonderen, theils in gemeinschaftlichen Zimmern aufnehmen zu können, besitzt Gas-, Wasser- und Telegraphenleitung in sämmtlichen Räumen des Hauses, eine eigene Badeanstalt in einem kleinen für Reconvalescenten bestimmten Garten. Der 1. Stock enthält das für wohlhabende Kranke bestimmte Pensionat (8 Zimmer), die 2. und 3. Etage mit 11 Krankenzimmern ist für weniger Bemittelte und Arme bestimmt. — Der dirigirende Arzt und der erste Assistent wohnen im Hause. Außer den bisherigen Freibetten für notorisch Arme — nur operative Fälle — sind noch fünf Stellen zum halben Preise eingerichtet worden. Diese Klinik wurde, um einem längst vorhandenen Bedürfnisse der Stadt Breslau resp. der ganzen Provinz abzuhelfen, als erstes Special-Krankenhaus für Augenkranke direct und unter Berücksichtigung der an eine solche Anstalt heut zu Tage zu stellenden Bedingungen hierorts erbaut. — Von statistisch interessanten Daten heben wir nur hervor, daß in den drei Jahren 12,004 Kranke (7150 Breslauer und 4206 Schlesier) neu aufgenommen wurden und darunter 914 stabil mit 14,233 Verpflegungstagen so, daß also im Durchschnitt jeder Kranke 15,5 Tage verpflegt wurde. Die Anstalt gehörte auch in den letzten drei Jahren zu den am meisten frequentirten ähnlichen Instituten unserer Stadt. Aus der bemerkenswerthen Thatsache, daß die Zahl der auswärtigen Kranken von Jahr zu Jahr zunimmt (40,4 pCt. im letzten Triennium gegen 33,7 pCt. im vorhergehenden) läßt sich ersehen, daß der Ruf der Anstalt in immer weitere Kreise der Provinz dringt. Aus der Uebersicht der beobachteten Krankheiten und vollzogenen Operationen, die von dem hohen Stande der Entwickelung, dessen sich der betreffende Zweig der medicinischen Wissenschaft erfreut, ein Zeugniß ablegt, erwähnen wir nur, daß die Operation des grauen Staars in seinen verschiedenen Formen im Ganzen 294 Mal vollzogen wurde und zwar mit Ausnahme von 13 Fällen, mit glücklichem Erfolg. Aus dem Capitel über die Unterhaltung der Anstalt erfahren wir schließlich, daß die Klinik Privateigenthum des Anstaltsarztes ist und daß derselbe in den verflossenen Jahren alle Kosten der Unterhaltung des Hauses und des Beamtenpersonals sowie die der freien Krankenverpflegung aus eigenen Mitteln bestritten hat und damit die Armenkrankenpflege der Commune Breslau wie der Provinz in bedeutendem Maße unterstützt. Die eingestreute Bemerkung, daß die Privatwohlthätigkeit in Deutschland auffallend gegen die anderer Länder, z. B. Englands, zurücksteht, wo eine für uns erstaunliche Zahl derartiger Anstalten resp. Hospitäler lediglich durch freiwillige Beiträge der besitzenden Klassen erhalten wird, macht in uns den Wunsch nach einer ähnlichen Bethätigung der Wohlthätigkeit in um so höherem Grade rege, wenn wir zugleich die Thatsache in Erwägung ziehen, daß die Blindenstatistik immer noch das traurige Resultat ergiebt, daß 30 Procent aller Blinden bei rechtzeitiger und zweckmäßiger ärztlicher Pflege hätten gerettet werden können.

X. **Neumarkt**, 27. Mai. [Tageschronik.] In der Nacht vom 25. zum 26. d. Mts. wurde durch freche und dreiste Diebe die an der nördlichen Promenade und zwar dicht an der Straße stehende Selter-Halle des Herrn Hoffmann erbrochen, der mit Selterwasser gefüllte Ballon im Werthe von 90 Mark daraus entwendet, die verschiedenen vorhandenen Säfte theils getrunken, theils verschüttet, Gläser und Gefäße zerschlagen und verschiedenes Andere demolirt. Die Thäter sind bis jetzt unbekannt. Zu verwundern bleibt, daß, da die Bude dicht an der Straße steht, weder der Revierwächter noch sonst Jemand von dem Frevel etwas bemerkt hat, obwohl anzunehmen ist, daß die That nicht ohne Geräusch vollführt werden konnte.

⊙ **Bolkenhain**, 26. Mai. [Denkmals-Angelegenheit.] In der am 22. d. Mts. abgehaltenen Sitzung des Comite's zur Errichtung eines Sieges-Denkmals am hiesigen Orte, zu welcher auch das Publikum Zutritt hatte, wurden 1) über den Platz zur Aufstellung des Denkmals und 2) über die Ausführung desselben nach Maßgabe der vorliegenden Zeichnungen definitive Beschlüsse gefaßt. Als geeignetster Platz wurde allseitig der Oberring erachtet, um dessen Gewährung für den genannten Zweck der Magistrat schleunigst angegangen werden soll. Von 9 Bewerbern um die Ausführung des Denkmals waren im Ganzen circa 30 Zeichnungen nebst Kostenanschlägen eingegangen; nach eingehendster ernster Prüfung derselben durch die Comite-Mitglieder und durch zugezogene Sachverständige wurde die von dem Steinmetzmeister und Bildhauer Herrn Ottinger in Hirschberg angefertigte Zeichnung als die für die hiesigen Verhältnisse und die vorhandenen Geldmittel am geeignetsten erachtet und einstimmig beschlossen, dem Genannten, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, die Ausführung des Denkmals zum Kostenpreise von 3650 Mark zu übertragen. Herr Ottinger hat ein ähnliches Denkmal, wenngleich in größeren Dimensionen, bereits im Jahre 1876 nach Königsberg i. Pr. geliefert, worüber seiner Zeit von Hirschberg aus berichtet wurde. Die Zeichnung zeigt einen sich nach oben verjüngenden obeliskenartigen Bau in moderner deutscher Renaissance von 7 bis 8 Meter Höhe, der oben mit einem kolossalen Adler gekrönt ist, welcher, die mächtigen Schwingen von 2 Meter Spannweite majestätisch hebend, sich zum Fluge anschickt. Die vordere Seite des Postaments zeigt eine Kriegermaske, ebenfalls in kolossaler Form, ruhend auf einer schrägen Fläche auf Attributen (Kanone, Kugel und Schwert) und mit einem Lorbeerkranze geschmückt. Die Maske stellt einen Jünglingskopf von klassischer Form dar, der als Ideal männlicher Schönheit erscheint. Die Maske liegt im Gypsabguß und der Adler als Photographie vor. Die drei anderen Seiten des Postaments sind mit Enblemen versehen und die verschiedenen säulenartigen Aufbaue des Denkmals sind durch Hauptgesimse mit Friesen (Löwenköpfe und Lorbeer-Festons zeigend) geziert. Da nach vorläufiger Bestimmung das diesjährige Sedanfest als Tag der Enthüllung in Aussicht genommen ist, so soll, wenn irgend möglich, in kürzester Frist die Grundsteinlegung erfolgen.

△ **Strehlen**, 26. Mai. [Concert.] Der vorige Freitag brachte uns einen großen Genuß. In der Aula des Gymnasiums fand unter Leitung des Gymnasial-Gesanglehrers Herrn Rösel ein Concert statt, dessen Ertrag für den Gymnasial-Stipendienfonds bestimmt ist. Alle Theile des schön gewählten Programms wurden in der befriedigendsten Weise ausgeführt. Weber's Jubel-Ouverture, in schnellem Tempo sehr brav von zwei Primanern vorgetragen, eröffnete den ersten Theil, der höchst effectvolle Vortrag des Chors aus Haydn's Schöpfung: „Die Himmel erzählen" schloß denselben. Dazwischen hörten wir den gelungenen Vortrag des schönen Chors „Halleluja" aus dem Messias von Händel und den sehr wacker von den Gymnasiasten gesungenen „Ersten Chor aus Sophokles Antigone" von Mendelssohn. Eine Sängerin erfreute durch den verständnißinnigen Gesang des Abt'schen Liedes: „Mein Engel", zwei andere durch den ebenso gelungenen Vortrag des Tauwitz'schen Duetts: „Singe mit", worauf der Frauenchor das zum Theil so schwierige Terzett von Raff: „Wo still ein Herz" 2c., musterhaft durchführte. — Der zweite Theil bot die Aufführung von Romberg's „Lied von der Glocke". Die Solistenpartien, die des Meisters, von einem Ober-Primaner, die der Sopranistin, von einer trefflich geschulten und mit schöner Stimme und gediegenem Vortrag begabten Sängerin, die des Tenoristen, vom Herrn Dirigenten selbst übernommen, wurden lobenswerth gegeben, die Chöre, ohne Ausnahme gelungen, waren zum Theil, z. B. der „Wohlthätig ist des Feuers Macht", von überwältigender Wirkung. Auch das Orchester that wacker seine Schuldigkeit. Möchte uns öfter ein ähnlicher Genuß geboten werden!

ȣ **Oels**, 27. Mai. [Besuch des Zoologischen Gartens. — Doppel-Concert.] Der langgehegte Wunsch, mit den Knaben der Oberklassen der hiesigen städtischen Schulen einen Ausflug nach dem Zoologischen Garten Breslau's ins Werk zu setzen, ist durch die unermüdlichen Bestrebungen der Herren Buchhändler Grüneberger und Lehrer Schirdewahn glücklich erfüllt worden. Die genannten Herren hatten zu diesem Zwecke eine Sammlung veranstaltet, zu welcher unter Anderen auch Mitglieder der Loge, des Kaufmännischen Vereins und des Männer-Gesangvereins ansehnliche Beiträge lieferten. Die Direction der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn hatte in anerkennender Weise den Schülern, wie den sie begleitenden Lehrern die Fahrt zum halben Preise bewilligt. Die Reise war von dem besten Wetter begünstigt und werden die Schüler gewiß noch nach Jahren des glücklichen Tages gedenken. Schließlich ein Wort des Dankes Herrn Pfarrer von Schalscha-Ehrenfeldt für seine das Unternehmen fördernde Theilnahme. — Der Musikmeister der Capelle des 2. Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 8, Herr Bilder, veranstaltet im Laufe der Sommersaison 4 Doppel-Concerte im Fürst Blücher-Garten, deren erstes im Verein mit dem Musik-Corps des 1. Schlesischen Husaren-Regiments (Musikmeister Wallasch) bereits stattgefunden hat. Die Leistungen beider Capellen waren vortrefflich und wünschen wir deshalb den noch folgenden Concerten den besten Erfolg.

††† **Bernstadt**, 27. Mai. [Diebstahl. — Gefangener entflohen. — Stadthaus. — Witterung und Saatenstand.] Am 22. d. M. Nachmittags sind bei dem Fabrikarbeiter Otto Beyer in Cunzendorf aus verschlossener Wohnstube eine Menge Frauenkleidungsstücke und Bettwäsche gestohlen worden. Wie man vermuthet, hat der Dieb mittelst Nachschlüssel 3 Schlösser aufgeschlossen, während der Bestohlene in der Fabrik zu Patschkey thätig und die Frau mit dem Kinde zur Impfung abwesend war. Der Dieb ist leider entkommen und bis jetzt nicht ermittelt worden. — Am 24. Abends ½10 Uhr ist der am letzten Jahrmarkt ertappte aus Tworog gebürtige Taschendieb aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß, in welchem er bisher inhaftirt war, gewaltsam ausgebrochen und entsprungen. Obgleich seine Flucht kurz vor deren Ausführung einigen Privatpersonen durch Zufall bekannt geworden war und der Flüchtling auch vom herzoglichen Schloßwächter B. im Schloßhofe getroffen und angeredet wurde, gelang es ihm doch, alle diese Personen zu überlisten und glücklich zu entkommen. Sein Mitgefangner, der ihm wahrscheinlich bei der Flucht behilflich war und auch bereits außerhalb des Gefängnisses gewesen sein soll, scheint es vorgezogen zu haben, nicht zu entfliehen. Hoffentlich gelingt es, des gefährlichen schon mehrfach bestraften Verbrechers wieder habhaft zu werden. — Das neue Stadthaus wird jetzt abgeputzt und dürfte dann einen recht hübschen Anblick darbieten. — Wir haben hier gegenwärtig eine sehr fruchtbare Witterung; die Wiesen, vorzüglich die am Weidefluß gelegenen, zeigen einen sehr starken Graswuchs und ist eine reichliche Heuernte in Aussicht. Während die Saaten auf sandigem Boden dies Jahr im Allgemeinen sehr gut stehen und einen befriedigenden Ertrag versprechen, läßt sich ein solcher von denen auf schwerem Boden diesmal kaum erwarten, da dieselben durch die zu große Näße einigermaßen gelitten haben.

—r. **Namslau**, 27. Mai. [Goldene Hochzeit. — Einführung der Altersscala. — Das polnische Pastorat.] Am 20. d. M. feierten in Strehlitz, hiesigen Kreises, der frühere Gerichtsscholze Kroworsch und dessen Ehefrau ihre goldene Hochzeit, und es hatte sich die gesammte Gemeinde Strehlitz vereinigt, um dem allgemein verehrten Jubelpaare diesen Festtag zu verherrlichen. Schon am frühen Morgen begab sich eine Deputation der Gemeinde in die Wohnung des Jubelpaares, überbrachte demselben die herzlichsten Glückwünsche der Dorf-Einwohner und überreichte in deren Namen verschiedene Festgeschenke. Auf dem Wege zur Kirche war eine Ehrenpforte errichtet. An derselben wurde das würdige Paar von einem Lehrer und den Schulkindern empfangen und nach der Kirche geleitet, in welcher nach einem feierlichen Acte die Einsegnung des Jubelpaares erfolgte. Im Kreise lieber Angehöriger verlebte das letztere seinen Ehrentag in ungetrübtester Freude. — Der hiesige Magistrat und die Schulen-Deputation beschäftigen sich ernstlich damit, für die hiesigen Elementarlehrer einen besseren Besoldungsmodus herbeizuführen und es liegt in ihrer Absicht, die hier bisher eingeführte „Stellenscala" zu beseitigen und dafür die „Altersscala" einzuführen. — Für das durch den Abgang des Hrn. Pastor Zawada an der hiesigen evangelischen Kirche erledigte sogenannte polnische Pastorat hat sich ungeachtet der in den verschiedensten öffentlichen Blättern erfolgten Ausschreibung dieser Stelle ein Bewerber nicht gemeldet. Daß diese auffallende, für die hiesige Stadt- und Kirchengemeinde gleich unangenehme Erscheinung nicht allein in dem bekannten Mangel an polnisch sprechenden Theologen, sondern zumeist in der zu geringen Dotation genannter Stelle ihren Grund hat, darüber war sich die Patronatsbehörde sehr bald klar. Leider sind die zur Herbeiführung einer geeigneten und zeitgemäßen Gehalts-Aufbesserung gemachten Versuche erfolglos gewesen und so sind denn neuerdings darüber Berathungen gepflogen worden, ob es nicht möglich sei, die polnischen Gottesdienste ganz aufzuheben.

+ **Lublinitz**, 27. Mai. [Eine schreckliche Feuersbrunst] hat in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag d. W. in der Colonie Niven bei Boronow hiesigen Kreises gewüthet und dieselbe vollständig (bis auf vier Häuser) vernichtet. Wie uns erzählt wird, entstand diese Feuersbrunst durch einen Schornsteinbrand. Der Sturm, der sich bald am Abende am verflossenen Sonnabende eingestellt hatte, soll den brennenden Ruß auf das Dach des dasigen Kretschams getrieben und hier den Brand augenblicklich angefacht haben, da ja eben seit Wochen hier die größte Dürre herrschte. Im Ganzen wurden 7 Bauerschaften mit circa 30 verschiedenen Gebäuden ein Raub der Flammen. Mit welch rasender Eile das Feuer um sich gegriffen, geht daraus hervor, daß, obgleich die Feuersbrunst glücklicher Weise erst um 7½ Uhr Abends begann, die Leute also sammt und sonders so zu sagen „auf dem Flecke waren", den Leuten trotzdem das gesammte Habe nebst dem Vieh verbrannte. — Da die Noth, in die die Verunglückten plötzlich versetzt wurden, momentan groß ist und eilige Hilfe unbedingt nothwendig war, fand sich sofort der Koschentiner Prinz Hohenlohe als Hauptwohlthäter mit 7 Fuhren, reich mit Kleidungsstücken, Lebensmitteln 2c. beladen, dort ein und ließ Alles sofort unter die Verunglückten vertheilen. Auch ein namhaftes Geldgeschenk wurde denselben hier zu Theil. Diesem edlen Beispiele folgten sofort auch die Gutsbesitzer und Gemeinden der Nachbargemeinden, so daß die Verunglückten wenigstens „vor der Hand" nicht dem bittersten Elende preisgegeben sind. Der vorgenannte Prinz soll in seiner Hochherzigkeit den Verunglückten auch das gesammte Baumaterial gratis angeboten haben. Bemerkenswerth bei dieser Feuersbrunst ist noch der Umstand, daß, da die Colonie Niven dicht an der polnischen Grenze belegen ist, selbst ein russischer Hauptmann mit seinem Militär auf der Brandstätte erschien und hier mit seinen Mannschaften am Löschen resp. Retten und Bewachen den rühmensten Antheil nahm.

† **Königsdorff-Jastrzemb**, 27. Mai. [Frequenz. — Telegraphenstation. — Eisenbahnverbindungen.] Die heute herausgegebene erste officielle Curliste weist einen Bestand von 28 Parteien mit 37 Personen (darunter 10 Nichtcurbedürftige) auf. — Als eine bedeutende Errungenschaft für den Badeort begrüßen wir die sehr nahe bevorstehende Einrichtung einer Telegraphenstation, so daß bei täglich zweimaliger Postverbindnng nunmehr die Entfernung von der Eisenbahn nicht gar so sehr empfunden werden dürfte. Uebrigens sind die Verbindungswege mit den nächstgelegenen Eisenbahnstationen fast durchwegs chaussirt, so daß man von Ratibor in 3 Stunden, von Czernitz und Rybnik in 2½ Stunden und von Petrowitz (Nordbahn) in 1 Stunde bequem zu Wagen, die an diesen Orten stets zu haben sind, ins Bad gelangen kann. Sobald die bereits begonnene Chaussirung des Weges nach Annaberg vollendet ist, so muß die Verbindung mit dieser Station (1½ Stunden) als die beste empfohlen werden. — Der gestern endlich eingetroffene Landregen erfrischte die prachtvollen Parkanlagen in erfreulichster Weise.

Handel, Industrie 2c.

Berlin, 27. März. [Börse.] Die heutige Börse setzte mit bedeutend höheren Notirungen ein und hat auch einen ziemlich lebhaften Geschäftsverkehr aufzuweisen. Sämmtliche Depeschen von gestern und heute kennzeichnen den Fortschritt, den die Entwickelung der politischen Verhältnisse genommen hat. Danach scheinen in der That die zwischen den einzelnen Cabinetten bisher obwaltenden Schwierigkeiten einer friedlicheren und leichten Lösung entgegen zu eilen, und die Auslassungen der englischen Blätter bestätigen die Perspective vollständig. Die Börse hatte daher einen animirten Charakter und die feste Stimmung hielt im Wesentlichen auch bis zum Schluß des Geschäftes an. Beunruhigt wurde die Börse indeß vorübergehend durch ein glücklicher Weise durchaus unbestätigtes Gerücht, demzufolge in London auf den Kronprinzen ein Attentat ausgeübt worden sein soll. Dies Gerücht muß um so mehr angezweifelt werden, als es bereits gestern Abend aufgetaucht ist. Bis jetzt ist indeß von der Wahrheit einer demselben zu Grunde liegenden Thatsache auch in amtlichen Kreisen nichts bekannt. In der Prolongation, die auch heute nur in ganz unbedeutendem Maße die Aufmerksamkeit und Thätigkeit in Anspruch nahm, stellten sich die Sätze folgendermaßen: Credit, Franzosen und Disconto-Commandit glatt gegen Courtage, Lombarden 80—90 Pf. Dep., alte Russen 0,25 Procent Dep., neue do. 0,35—0,30 Dep., Russische Noten bedangen 25 Pf. Rep. Unter den internationalen Speculationseffecten gingen, besonders Oesterreichische Creditactien, die auch den Cours um ca. 10 M. erhöhten, sehr lebhaft um. Franzosen begnügten sich mit einer Avance von 5 Mark. Lombarden verhielten sich ruhiger. Die österreichischen Nebenbahnen bewegten sich in sehr fester Stimmung und trugen auch meist kleinere Courserhöhungen davon. Stiller blieben die localen Speculationspapiere, die aber nichtsdestoweniger doch recht fest sich zeigten. Es notirten: Disconto-Commandit ultimo 115⅛ bis ¾—115, Laurahütte ultimo 71¾—72,40. Ein ziemlich reges Geschäft fand in den auswärtigen Staatsanleihen statt, für welche in Folge der vorwiegenden Kauflust auch mehrfache Courserhöhungen zu verzeichnen sind. Oesterreichische Renten bevorzugt. Russische Werthe in animirtem Verkehr. 5proc. Anleihen per ultimo 79¾—80—79¾—79½, Russische Noten per ult. 204⅛—4¾—4⅛. Preuß. u. andere deutsche Staatspapiere unverändert still. Eisenbahnprioritäten erfreuten sich meist reger Beliebtheit. Auf dem Eisenbahnactienmarkte gewann der Verkehr eine lebhafte Physiognomie, Kauflust zeigte sich für die meisten Devisen und demgemäß konnten auch die Course anziehen. Thüringer lebhaft. Halberstädter und Stettiner bevorzugt. Rumänen gingen zu höherem Course um, Obligationen zogen ebenfalls an. Nordhausen-Erfurter und Weimar-Geraer beliebt. Bankactien fest, aber nur mäßig belebt, Spielhagen steigend, Petersburger Internationale höher. Deutsche Bank erhöhte bei regem Verkehr die Notiz, Deutsche Nationalbank besser, Lübecker Commerzbank anziehend, Leipziger Creditbank höher, Darmstädter Bank zog etwas an. Berliner Handelsgesellschaft wurde zu letztem Course lebhaft umgesetzt. Industriepapiere im Allgemeinen sehr still. Große Pferdebahn wurde in großen Posten bei steigender Notiz gehandelt. Viehhof erhöhte ebenfalls den Cours. Dessau Gasanstalt anziehend. Oberschlesischer Eisenbahnbedarf zeigte sich sehr beliebt. Montanwerthe fanden nur unbedeutende Beachtung. Kölner Bergwerk, Harkort und Hibernia erhöhten die Notirungen. Dortmunder abgest. steigend. Redenhütte und Rhein.-Nassauer Bergwerk besser. Gelsenkirchen ließ etwas nach.

Um 2½ Uhr: Fest. Credit 376,50, Lombarden 119, Franzosen 435, Reichsbank 153,10, Disc.-Commandit 115, Laurahütte 72,25, Türken 10, Italiener 73,25, Oesterr. Goldrente 61,75, do. Silberrente 55,25, do. Papierrente 53,75, 5proc. Russen 79,50, alte —, —, Köln-Mindener 100,50, Rheinische 107,25, Bergische 72,75, Rumänen 32,25, Russische Noten 205.

Coupons. (Course nur für Posten.) Amerik. Bonds-Cp. 4,165 bez., do. Papier-Cp. 4,12 bez., Oesterr. Silberr.-Cp. 175,75 bez., do. Eisenb.-Cp. 175,25 bez., do. Papierrente-Coup. 168,50 bez., Russische Cp. 203,45 bez., Russ.-Engl. Anl.-Cp. 20,59—20,56 bez., Franz. Coupons 80,90—80,85 bez., Diverse engl. 20,20—20,08 bez., Rumänische Coupons —.

—ch. **Lauban**, 26. Mai. [Handelskammer-Bericht.] Der Handelskammer-Bericht läßt sich über die gegenwärtige Geschäftslage folgendermaßen aus: In Bezug auf Handel und Industrie hat uns das Jahr 1877 keine Besserung gebracht; vielmehr ist die allgemeine Lage noch schlechter geworden. Einen bedeutenden Einfluß auf unsere Industrie werden die Abmachungen ausüben, welche bei der Abschließung neuer Handelsverträge getroffen werden. Am meisten ist in unserem Bezirke die Leinen- und Baumwollen-Industrie betheiligt, welche im hiesigen Kreise in der Handweberei im verflossenen Jahre 7525 Personen und in der mechanischen Weberei 1356 Stühle mit ca. 1800 Personen, also zusammen 9327 Personen beschäftigte. Bedeutender Schaden wurde der hiesigen Industrie dadurch zugefügt, daß ein großer Theil von Leinen aus englischem Garne in Deutschland aus Oesterreich eingeführt wurde. Nachdem der Bericht den fortdauernden Klagen über die bösen Folgen des Submissions-Verfahrens bei Vergebung öffentlicher Arbeiten Ausdruck gegeben, weist derselbe in seinen weiteren Ausführungen

darauf hin, daß „ohne ein weitgehendes Wohlwollen der Behörden gegen die Industrie dieselbe im Allgemeinen nicht bestehen könne." Industrielle Bauten wurden im vergangenen Jahre nur wenige ausgeführt; die allgemeine Bauthätigkeit beschränkte sich nur auf Fertigstellung des bereits Begonnenen.

Concurseröffnungen fanden zwei statt. Um die Errichtung einer Reichsbank-Nebenstelle in Lauban hat sich die Handelskammer bisher vergeblich bemüht; auch die Bemühungen der städtischen Behörden sind bis jetzt ohne Berücksichtigung geblieben. Die neuen Eisenbahnprojecte sind im verflossenen Jahre ihrer Verwirklichung nicht näher gebracht worden. — Obwohl das Leinengeschäft zu Anfang des Jahres sich etwas lebhafter gestaltete, so ist das Gesammtresultat des Geschäftsjahres 1877 ein durchaus unbefriedigendes. Trotzdem die Preise bis auf's Aeußerste heruntergingen, war ein genügender Absatz nicht zu erzielen und mußte die Fabrikation zum Theil noch mehr eingeschränkt werden. Die mechanische Weberei hatte in Lauban 132 Stühle in Bewegung; die erzielten Preise gewährten nur einen sehr mäßigen Nutzen. Was die übrige Weberei anlangt, so arbeitete dieselbe ohne jeden finanziellen Erfolg. Was den Leinengarnhandel betrifft, so kann der Jahrgang als leidlich befriedigend bezeichnet werden; indem die günstigen wie die ungünstigen Verhältnisse sich so ziemlich gegenseitig zum Ausgleich brachten. Die Leinengarn-Spinnereien waren zeitweise zu gänzlicher oder theilweiser Betriebseinstellung gezwungen. In der Flachsgarn-Spinnerei von Renner u. Comp. zu Röhrsdorf wurden im Jahre 1877 mit 5106 Feinspindeln bei achtwöchentlicher Betriebseinstellung 3802 Schock Werggarn und 4402 Schock Flachsgarn, zusammen 8204 Schock gesponnen; die Fabrik beschäftigte ca. 320 Arbeiter.

In der Baumwollen-Industrie haben sich die Verhältnisse noch mißlicher gestaltet. Für die Buntweberei, die durch ein großes Etablissement in Beerburg vertreten ist, welches 420 Stühle beschäftigte, lag das Geschäft sehr ungünstig. Nur unter erheblichen Opfern war dasselbe im Stande, die Arbeiter voll zu beschäftigen. Das Etablissement in Geibsdorf arbeitete mit 124 mechanischen Stühlen; das Etablissement in Seidenberg hatte 180 Stühle im Betriebe; in letztgenannten Fabriken konnte das ganze Jahr hindurch die volle Arbeitszeit eingehalten werden. In Bezug auf die Handweberei war das Resultat des verflossenen Jahres fast für alle Fabrikanten ein verlustbringendes; die Preise waren so gedrückt, daß kaum die Fabrikationskosten gedeckt wurden. Die größte in Lauban befindliche chemische Bleiche und Appretur-Anstalt gelangte im verflossenen Jahre, wie das früher nicht der Fall war, wieder zu einer regelmäßigen vollen Beschäftigung. Im Laufe des Jahres 1877 wurden circa 67,600 Stück diverse Waaren gebleicht und zwar circa 60,700 Partien Tücher (jetzt die Partie zu 6 bis 8 Dutzend) und circa 7000 Stück Damaste, Halbleinen und Creas, also 13,600 Stück mehr als im Jahre 1876. Appretirt wurden circa 40,000 Stück verschiedene Waaren; — circa 10,000 Stück mehr, wie im vorhergegangenen Jahre. Was die Bankbranche betrifft, waren die Umsätze im Disconto-Geschäft umfangreicher, als in früheren Jahren.

Hypotheken-Capitalien waren, über die Grenzen der Beleihungsfähigkeit hinaus, massenhaft gesucht, zu solcher Beleihnng zeigte sich jedoch wenig Geneigtheit, während gute, sichere Hypotheken leicht zu placiren waren. Von der Cigarren-Fabrikation ist in diesem Geschäftsjahre noch weniger Günstiges zu berichten. Obgleich noch weitere Arbeitseinschränkungen stattfanden, konnte die Cigarren-Fabrik in Lauban von den im Jahre 1877 producirten 2½ Millionen Cigarren nicht die Hälfte absetzen. Auch von Greifenberg wird dasselbe Resultat gemeldet. Die hiesige Thonwaaren-Fabrik hat unter Verzichtleistung auf jeden Gewinn nur soviel Bestellung erzielt, als zur Beschäftigung des Arbeiterstammes erforderlich war. Am Schlusse des Jahres mußte ein großer Theil der Arbeiter entlassen werden; der erste Fall seit dem 25jährigen Bestehen der Fabrik. Die hiesigen Braunkohlen-Gruben förderten 649,480 Centner Braunkohlen; Preßsteine wurden 2,992,500 Stück fabricirt; der Erlös betrug 123,850 Mark. In der hiesigen städtischen Gasanstalt sind im verflossenen Jahre 314,838 Kubikmeter Gas producirt worden. Gewonnen wurden 12,944 Centner Coks, hiervon sind 8758 Centner, mithin 67,4 pCt. verfeuert; zur Reinigung sind 1323 Centner Kalk verwendet worden. Die Oelfabrikation war im verflossenen Jahre ebenfalls keine gewinnbringende.

In der Brauerei der „Brau-Commune" Laubau wurden 1950 Hectoliter Lagerbier und 3900 Hectoliter einfaches Bier fabrizirt. Der Hopfen-Bedarf betrug 34 Centner, derjenige an Malz 2200 Centner. Die Brauerei zu Holzkirch produzirte 1584 Hectoliter Lagerbier und 1240 Hectoliter obergähriges Bier. Die Brausteuer belief sich auf 2200 Mark. Der kaufmännische Verein sah sich in Folge allzugeringer Betheiligung gezwungen, seine regelmäßigen wöchentlichen Versammlungen aufzuheben. Die vom kaufmännischen Verein gegründete Handelsschule erfreute sich auch im abgelaufenen Jahre, dem 4. Jahre ihres Bestehens, eines guten Fortgangs. Der früher zweijährige Cursus wurde in einen dreijährigen umgewandelt. Der Gewerbeverein hat im vorigen Jahre einen Zuwachs von 55 Personen zu verzeichnen. Die städtische Sparkasse erzielte eine Einnahme von 825,097 Mark; der Reingewinn betrug 7907 Mark. Der Vorschußverein zählte im verflossenen Jahre 323 Mitglieder. Die Spareinlagen betrugen 120,957 Mark. Das Mitglieder-Guthaben betrug 42,253 Mark; der Reservefonds hat eine Höhe von 2269 Mk.; die Dividende wurde auf 6% normirt. — Vorsitzender der Handelskammer war auch im verflossenen Jahre Herr Stadtrath Burghardt, als Secretär fungirte Herr Stadtrath a. D. A. Mentzel, als Rendant Herr Stadthauptkassenbuchhalter Tschirner.

Im Jahre 1877 fanden 9 öffentliche Sitzungen und 3 Commissions-Conferenzen statt. Zur Erledigung kamen im abgelaufenen Jahre 73 Vorlagen; an eingelaufenen und abgesandten Schriftstücken weist das Journal 430 Nummern nach.

Glogau, 28. Mai. [Wollmarkt.] In den letzten Tagen hatten die Händler noch 200 Ctr. contractlich gekauft zu bekannten Preisen. Der heutige Wollmarkt hatte geringe Zufuhren, bis jetzt sind etwa 90 Centner zugeführt. Viele Händler und nur drei Fabrikanten sind anwesend. Stimmung unverändert. (Tel. Privat-Dep. d. Bresl. Ztg.)

Köln, 26. Mai. [Schaafhausener Bankverein.] Gestern fand eine Sitzung des Aufsichtsraths des A. Schaafhausen'schen Bankvereins statt, in welchem die Direction Mittheilung über den Rechnungs-Abschluß des Jahres 1877 machte. Man war der Ansicht, gemäß dem in der vorjährigen Generalversammlung gefaßten Beschlusse das Grundcapital mit dem reducirten Betrage von 36,000,000 M. in die Bilanz einzusetzen und auf dieser Basis eine Dividende von 10 M. per Actie zur Vertheilung zu bringen, nachdem aus den Erträgnissen des Jahres 1877 alle dasselbe betreffende Lasten und Verluste gedeckt worden sind. Die finanzielle Situation hat sich gegen 1876 in so fern geändert, als die Creditoren und Depositen um etwa 8,3 Mill. M., das Engagement in Accepten um 7,5 Millionen M. abgenommen haben. Die liquiden Bestände weisen eine Verminderung von circa 3,8 Millionen M. nach. Die Depositen figuriren mit einem um circa 10 Millionen kleinern Betrage. Von der durch die Capitalreduction disponiblen Summe beabsichtigt die Verwaltung die kleinere Hälfte zu Abschreibungen auf Effecten und zweifelhafte Debitoren zu verwenden und den größeren Theil als Reserve auf Delcredereconto vorzutragen.

[Deutsche Grundcreditbank in Gotha.] Der Geschäftsbericht der Gesellschaft erwähnt, daß der Verwaltungsrath im Laufe des vorigen Jahres den Verlust seiner beiden Mitglieder Baron v. Bärst und Graf v. Maltzahn-Militsch zu beklagen hatte. In Folge des letzten Todesfalles hat der Aufsichtsrath den Fürsten von Hatzfeld-Trachenberg zum Vorsitzenden gewählt. Die Geschäfte der Bank haben sich im Laufe des Jahres 1877 in zufriedenstellender Weise weiter entwickelt. Die Entwickelung kann indeß eine ungestörte nicht genannt werden, wenn auch ein meßbarer Schaden nicht zu verzeichnen war. Insbesondere ist in Folge der Zeitverhältnisse die Thätigkeit der Bank berührt worden durch die Erschwerung des Absatzes der Pfandbriefe. Des Ferneren hat sich die trübe Consequenz der harten Zeit in der großen Zahl von Zwangsverkäufern bemerkbar gemacht, bei denen die Bank betheiligt war. Zwar ist ein Verlust bei denselben nicht eingetreten, aber der Vorgang an und für sich, daß in vielen Fällen jahrelanger Aufwand von Fleiß, Intelligenz und Capital unwiederbringlich verloren gegangen sind, bietet Anlaß zu ernster Sorge. Die Zahl der im Jahre 1877 zum endgiltigen Austrag gebrachten Zwangsverkäufe, bei denen die Bank betheiligt war, beträgt 35 und zwar 23 städtischer Grundstücke und 12 ländlicher Grundstücke. Die Bank ist bei einem ländlichen Grundstücke meistbietend geblieben, hat dasselbe aber sofort zu einem ihr volles Interesse übersteigenden Preise veräußert. In allen andern Fällen ist die Bank durch das Meistgebot Anderer mit ihrem ganzen Interesse gedeckt worden. Von den im vorigen Jahre erwähnten Grundstücken sind zwei kleinere in günstiger Weise verkauft worden, so daß das Grundstück-Conto von 1,011,225 M. im 1876er Abschluß auf 854,817 M. in der diesjährigen Bilanz ermäßigt ist. Die Quote der 1876 creirten Pfandbrief-Serie im Betrage von 7½ Millionen M. ist durch das Consortium abgenommen worden und zwar zum weitaus größeren Theile bereits im Jahre 1877. Von 14 aus 1876 auf 1877 übernommene Anträge sind 12 mit 1,830,300 M. bewilligt. Neue Anträge wurden im Jahre 1877 364 im Gesammtbetrage von rot. 48½ Millionen M. gestellt. 180 dieser Anträge mit rot. 26 Mill. Mark mußten aus prinzipiellen Gründen vorweg abgelehnt werden. Hierin trat der Nothstand der Zeit klar genug zu Tage. Von den ferneren 184 Anträgen sind 118 zum Theil zu ermäßigten Beträgen mit 13,851,833 M. bewilligt worden, 17 sind noch unerledigt. Die Gesellschaft bewilligte somit im Jahre 1877 insgesammt 15,682,133 M. Die Reduction des Effecten-Contos von 2,329,347 Mark der Bilanz von 1876 auf 622,242 Mark in der von 1877 ist zu erklären aus der Begebung von 1,500,000 Mark 3 proc. Sächsischer Rente, von 413,000 Mark 4proc. Preußischer Consols und 190,000 M. Pfandbriefe der Bank, wobei ein Nutzen von 15,612 M. erzielt worden ist. Das Effecten-Conto des Reservefonds ist von 489,720 M. auf 621,720 M. durch Ankauf von Effecten gestiegen. Veranlaßt wurde der Verkauf oben erwähnter Effecten durch die Möglichkeit nutzbarer Anlegung flüssiger Gelder im Hypothekengeschäft. Die im Besitz der Bank befindlichen Effecten setzen sich zusammen aus eigenen und einigen landschaftlichen Pfandbriefen, ferner aus inländischen Eisenbahnprioritäten, Preußischen Consols und 21,000 Mark Reichsbank-Antheilscheinen. — Das Conto der Hypothekenforderungen ergiebt einen Zuwachs von 8,006,791 Mark, hierzu sind hinzuzurechnen 7,675,342 M., welche theils bei Subhastationen, theils durch freiwillige Vereinbarung im Laufe des Jahres baar zurückgezahlt und in unkündbaren Hypotheken neu bewilligt, respective belegt worden sind, so daß dasselbe insgesammt 15,682,133 Mark beträgt. Auf die kündbaren Hypothekenforderungen sind im Laufe des Jahres 371,400 Mark der Bank zurückgezahlt worden. Die Debitoren repräsentiren fast ausschließlich die zu jeder Zeit verfügbaren Guthaben bei Bankhäusern und den Coupons-Zahlstellen. Das Lombard-Conto hat durch Rückzahlungen und Umwandlung von Lombard-Darlehnen in unkündbare Hypotheken eine Ermäßigung von 1,174,222 M. erfahren. Betreffs des Actien-Contos äußert sich der Bericht: „Wir bemerken zur Beantwortung vielfacher an uns ergehender Anfragen, daß die Ausschreibung einer Einzahlung auf unsere 40procentigen Interims-Actien auch in diesem Jahre voraussichtlich nicht erfolgen wird". — Die Summe der circulirenden Pfandbriefe hat sich um 6,526,200 M. erhöht und entspricht den Abnahmen von Pfandbriefen Seitens des Consortiums resp. den bewirkten Verkäufen. Die Summe der unkündbaren Pfandbriefe hat sich im Jahre 1877 nicht unwesentlich ermäßigt. Am 1. October 1877 lief der Termin ab, an welchem die sämmtlichen kündbaren Pfandbriefe fällig waren. Wo nicht ausdrücklich ein Umtausch gegen neue Appoints gewünscht wurde, erfolgte die Heimzahlung der fälligen Beträge, in Folge wovon 442,100 M. zurückgezahlt wurden. In der diesjährigen Bilanz ist der statutarische Reservefonds auf 761,560 M., die Extra-Reserve auf 943,598 M. gestiegen. Der Ueberschuß des Gewinn- und Verlust-Contos beziffert sich auf 1,212,166 M. Der Gewinn wird auf Vorschlag des Verwaltungsrathes, mit Genehmigung der Generalversammlung wie folgt vertheilt: 122,166 Mark sollen der Extra-Reserve zugeführt und der sich dann auf 1,090,000 Mark beziffernde Reingewinn derartig vertheilt werden, daß erhalten: 109,000 Mark der statutarische Reservefonds, 840,000 Mark die Actionäre als 8 pCt. Dividende, 95,200 Mark der Aufsichtsrath als Tantieme, 22,400 Mark der Vorstand als Tantieme, 11,200 Mark die Herzogliche Staatsregierung zu gemeinnützigen Zwecken, 11,200 Mark der Beamten-Wittwen- und Pensionsfonds, während die übrigen 1000 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Berlin, 27. Mai. [Producten-Bericht.] Das Wetter ist sehr schön und dürfte Hauptmotiv für die flaue Stimmung gewesen sein, welche den Getreidemarkt heute beherrschte. Roggen setzte zu merklich niedrigeren Preisen ein und blieb in gedrückter Haltung bis zum Schluß. Das Angebot auf späte Sichten ist weniger reichlich als das auf nahe Lieferung. Loco ist der Handel stiller gewesen, Kauflust hielt sehr zurück. — Roggenmehl flau. — Weizen hat müssen entschieden billiger verkauft werden, befestigte sich dann zwar ein wenig, blieb aber doch merklich hinter dem Standpunkt vom Sonnabend zurück. — Hafer loco wenig verändert. Termine etwas niedriger. — Rüböl, matt eröffnend, befestigte sich trotz erneuter Kündigung von 4000 Ctr. ganz entschieden, weil die hiesige Mühle emsig kaufte. — Petrolum fest. — Spiritus äußerst still und matter.

Weizen loco 180—225 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, gelber märkischer — Mark, bunter märkischer 211 Mark, gelber russischer — M. ab Bahn bez., per Mai 209½ M. bez., per Mai-Juni 208½—208 bis 209—208½ M. bez., per Juni-Juli 208½—208—209—208½ M. bez., per Juli-August 203—202 Mark bez., per September-October 202½—201 Mark bez., per October-November — M. bez. Gekündigt 1000 Centner. Kündigungspreis 209 Mark. — Roggen loco 125—147 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, defect. russ. 110—115 Mark, russischer 123—133 Mark ab Bahn bez., russischer 133—135½ Mark ab Kahn bez., inländischer 136 bis 142 Mark, defect. inländ. — Mark ab Bahn und Kahn bez., per Mai 133½—135 Mark bez., per Mai-Juni 134½—135—134½ Mark bez., per Juni-Juli 134—134½ M. bez., per Juli-August 136—135½ M. bez., per September-October 138—137½—138 Mark bez. Gekündigt 11,000 Ctr. Kündigungspreis 135 M. — Mais per 1000 Kilo loco alter 138—144 Mark nach Qualität bez., bessarab. — Mark, amerikanischer — M. ab Bahn bez. — Hafer loco 100—165 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 125—137 Mark bez., russischer 110—139 Mark bez., pommerscher 130—137 M. bez., schlesischer 130—140 Mark bez., böhmischer 130—140 Mark bez., feiner weißer russischer 147—150 M., galiz. — Mark ab Bahn bez., per Mai — M. bez., per Mai-Juni — M. bez., per Juni-Juli 133 M. bez., per Juli-August 135—134½ Mark bez., per September-October 139 Mark bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — Mark. — Rüböl pro 100 Kilo loco ohne Faß 62 M. bez., mit Faß — M. bez., per Mai 61,5—62,2 M. bez., per Mai-Juni 61,5—62,2 Mark bez., per Juni-Juli 61,6—62,3 M. bez., per Juli-August — Mark bez., per September-October 61,6—61,8 Mark bez., per October-November 61,6—61,7 Mark bez., per November-December 61,6—61,7 M. bez. Gekündigt 4000 Ctr. Kündigungspreis 62 M. — Petroleum loco per 100 Kilo incl. Faß 24,3 Mark bez., per Mai 24 Mark bez., per September-October 24,7 Gd., per October-November 24,9 M. bez., per November-Decbr. — M. bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M.

Spiritus loco „ohne Faß" 53,4 M bez., per Mai 52,9—52,6 Mark bez., per Mai-Juni 52,9—52,6 Mark bez., per Juni-Juli 52,9—52,6 Mark bez., per Juli-August 53,8—53,5 Mark bez., per August-September 54,4—54,1 M. bez., per September-October 53,6—53,4 M. bez. Gekündigt 70,000 Liter. Kündigungspreis 52,7 Mark.

⁜ **Breslau**, 28. Mai, 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen von keiner Bedeutung, bei mäßigem Angebot Preise schwach preishaltend.

Weizen in matter Stimmung, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 18,50 bis 20,30—21,20 Mark, gelber 18,40—19,40 bis 20,40 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, nur feine Qualitäten verkäuflich, pr. 100 Kilogr. 12,10—12,70 bis 13,70 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste in gedrückter Stimmung, pr. 100 Kilogr. neue 12,90—14,00 Mark, weiße 14,80—15,60 Mark.

Hafer schwache Kauflust, pr. 100 Kilogr. neuer 11,10—12,30—13,00 bis 13,50 Mark.

Mais in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. 11,20—11,80—13,20 Mark.

Erbsen schwach gefragt, pr. 100 Kilogr. 14,00—15,00—17,00 Mark

Bohnen ohne Angebot, pr. 100 Kilogr. 19,00—19,50 bis 20,00 Mark.

Lupinen, nur feine Qualitäten verkäuflich, pr. 100 Kilogr. gelbe 9,10 bis 10,30—11,00 Mark, blaue 8,80—9,80—10,30 Mark.

Wicken schwach gefragt, pr. 100 Kilogr. 10,20—11—11,80 Mark.

Oelsaaten nominell.

Schlaglein in ruhiger Haltung.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	26	80	25	—	22	—
Winterraps	30	50	29	—	28	—
Winterrübsen	29	50	28	50	26	50
Sommerrübsen	28	25	26	50	25	—
Leindotter	25	—	24	—	21	—

Rapskuchen in matter Haltung, pr. 50 Kilogr. 7,30—7,50 Mark.

Leinkuchen unverändert, pr. 50 Kilogr. 8,70—9,20 Mark.

Kleesamen nominell, rother pr. 50 Kilogr. 32—42—47—52 Mark, — weißer pr. 50 Kilogr. 40—48—57—65—70 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee nominell, pr. 50 Kilogr. 15—19—20,50 Mark.

Mehl schwach gefragt, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 30,00—31,00 Mark, Roggen fein 21,00—22,00 Mark, Hausbacken 19,50—20,50 Mark. Roggen-Futtermehl 9,50—10,25 Mark, Weizenkleie 8,00—8,75 Mark.

Heu 2,40—2,70 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggenstroh 18,00—20,00 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

[„Wirthschaftliche Lehren von Fritz Kalle."] Herausgegeben von der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung. Das treffliche Werkchen, dem wir bei seinem ersten Erscheinen eine ausführliche Besprechung gewidmet, ist nun in zweiter Auflage erschienen. Dasselbe soll zunächst den Fortbildungsschul-Lehrern Anhaltspunkte für den Unterricht in der Wirthschaftslehre geben, kann aber auch den weitesten Kreisen zum Selbststudium, den liberalen Vereinen aber zur Verbreitung empfohlen werden.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Mai 27., 28.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Morgens 6 Uhr.
Luftwärme	+ 15°,7	+ 10°,9	+ 9°,6
Luftdruck bei 0°	333''',25	333''',25	332''',76
Dunstdruck	3''',14	3''',04	3''',46
Dunstsättigung	42 pCt.	59 pCt.	75 pCt.
Wind	SO. 2.	SO. 2	SO. 2.
Wetter	z. heiter.	heiter.	bedeckt.
Wärme der Oder			+ 13°,2

Breslau, 28. Mai. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 62 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Wien, 27. Mai. Die „Presse" meldet: Graf Andrassy geht am 8. Juni nach Berlin zu dem am 11. Juni beginnenden Congresse.

Wien, 27. Mai. Die „Polit. Corresp." bezeichnet die Meldung von der bevorstehenden Vertagung der Sitzungen des Abgeordnetenhauses und der Unterbrechung der Ausgleichsberathungen als unbegründet; von keiner Seite werde eine solche Vertagung für jetzt beabsichtigt. Die genannte Correspondenz veröffentlicht ferner folgende Meldungen: Aus Rom: Gestern wurden die Declarationen betreffend die Verlängerung des österreichisch-italienischen Handelsvertrages ausgetauscht. Die italienische Regierung hat der baldigen Eröffnung von Verhandlungen in Wien wegen des Abschlusses eines neuen Vertrages zugestimmt. — Aus Konstantinopel: Auf Einladung des Botschafters Layard und des Admirals Hornby besuchte der österreichische Botschafter Graf Zichy das britische Geschwader in der Bai von Ismid und wurde daselbst mit den größten Ehren empfangen. — Die Russen halten genau die bisherigen Positionen in der Umgebung von Konstantinopel ein, doch langen noch immer Verstärkungen an.

Rom, 26. Mai. Die „Opinione" unternimmt den Nachweis, daß die französische Kammer verpflichtet sei, den mit der französischen Regierung vereinbarten Handelsvertrag zu discutiren. Jede bedingungsweise Votirung, jeder Antrag auf Wiedereröffnung der Unterhandlungen wäre gleichbedeutend mit einer absoluten Verwerfung, ja schlimmer als eine solche; der Minister Say sei persönlich engagirt, die Genehmigung des Vertrages durchzusetzen, denn er sei Finanzminister in dem Cabinet Buffet gewesen, als die Unterhandlungen eröffnet, und Finanzminister in dem Cabinete Simon in dem Augenblicke, wo die Negociationen wieder aufgenommen seien. Das gegenwärtige Cabinet habe die Verantwortlichkeit für den Vertrag übernommen und die internationale Loyalität lege ihm die Pflicht auf, die Annahme des Vertrages durchzusetzen. Die „Opinione" hofft, daß die französischen Kammern die eindringlichen Vorstellungen, sowie die mit dieser Frage verbundenen politischen Interessen berücksichtigen und den Vertrag annehmen werden. Ein anderes Verhalten würde nachtheilige Folgen für die Beziehungen zwischen den beiden Ländern haben.

Rom, 27. Mai. Die „Gazette ufficiale" schreibt: Die Handelsverträge mit Oesterreich und der Schweiz wurden bis 30. Juni 1878 verlängert. — Der „Diritto" zweifelt nicht an einem günstigen Votum der französischen Kammer, welche von den Folgen jeder anderen Lösung, die nicht eine unmittelbare, bedingungslose Genehmigung des Handelsvertrages wäre, durchdrungen sein müßte. Eine einfache Vertagung oder ein Aufschub der Ratification bis zum Ausgange neuer Verhandlungen hätte keine Chancen, von der italienischen Kammer angenommen zu werden. Italien könnte sich gegen seinen Willen bemüßigt sehen, zu allgemeinen Tarifen und Differenzialzöllen zu greifen. Die französische Regierung und die Kammer sollten diesen Punkt reiflich erwägen.

London, 27. Mai. Oberhaus. Salisbury antwortete Cardwell und gab eine Erklärung analog der Northcotes ab. Redesdale wollte hierauf das Gerücht des beharrlichen Verlangens Rußlands bezüglich der Rückgabe Bessarabiens discutiren; er führte aus, es sei dies eine Sache von großer Wichtigkeit, nicht nur für die Vertragsmächte, sondern für jedes Land und jeden civilisirten Staat. Somerset verlangte den Ordnungsruf, da Redesdale die Interpellation nicht angekündigt habe. Die Sache ist damit erledigt.

London, 27. Mai. Der Großmeister der Großloge von England wird in der am 5. k. M. stattfindenden Quartalssitzung derselben die Zustimmung zu einem aus Anlaß des Hödel'schen Attentates an Se. Majestät den Kaiser Wilhelm als Groß-Protector der preußischen Freimaurerlogen gerichteten Glückwunschschreiben beantragen.

Petersburg, 27. Mai. Der Schah von Persien begiebt sich heute nach Peterhof und wird morgen die Reise nach Wien antreten.

Konstantinopel, 26. Mai. Der englische Botschafter, Layard, hat den Sultan im Namen der Königin zu der Unterdrückung der ausgebrochenen Verschwörung beglückwünscht.

Bukarest, 27. Mai. Fürst Carl ist heute Abends hierher zurückgekehrt.

Washington, 27. Mai. Die Nummern der zuletzt einberufenen 1865er Couponbons sind folgende: à 50 Dollars Nr. 56,001—59,000 incl. à 100 Doll. Nr. 95,001—101,000 incl., à 500 Doll. Nr. 66,001—69,000 incl., à 1000 Doll. Nr. 120,901 bis 125,000 incl.

Newyork, 27. Mai. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Mosel" ist hier eingetroffen.

(Aus L. Hirsch's Telegraphen-Bureau.)

Konstantinopel, 26. Mai. Eine aus Christen und Mohamedanern bestehende Commission aus Varna hat den Botschaftern Oesterreichs und Englands eine von 15,000 Unterschriften bedeckte Petition überreicht, in welcher gegen die Annexion Varnas an Neu-Bulgarien protestirt wird. In der Petition wird versichert, daß die Bulgaren in jenem Bezirk kaum den zehnten Theil der Einwohner bilden. Eine Copie dieser Petition ist auch an die türkische Regierung gerichtet worden.

Bukarest, 26. Mai. In einer Privatcorrespondenz vom 22. d. M. wird aus Adrianopel gemeldet, daß daselbst epidemische Krankheiten schrecklich wüthen. Dem Typhus fallen täglich zahlreiche Menschen zum Opfer, die Reihen der russischen Armee sind buchstäblich decimirt. General Totleben hat aus diesem Grunde die russische Besatzung von Adrianopel auf das äußerste Maß beschränkt, von ca. 15,000 Mann liegen gegenwärtig nur noch 2000 Mann in der Stadt, die übrigen Truppen sind nach den umliegenden Dörfern sowie nach dem Balkan dirigirt worden.

[Otto Hübner's statistische Tafel] (Verlag von Wilh. Rommel in Frankfurt a. M.) ist in neuer (27.) Auflage erschienen. Auch in diesem Jahrgange wird in der gewohnten Anordnung eine den ganzen Erdtheil umfassende Auskunft in Betreff der Statistik nach dem zur Zeit der Drucklegung vorfindlichen Stande geboten. Den politischen Veränderungen im Orient wurde Rechnung getragen, soweit dies nach dem provisorischen Ergebniß der letzten Wochen möglich sein konnte; es ist hierdurch das Interesse des Publikums für diese neueste Auflage der Tafel nur erhöht worden. Der Preis dieses schätzbaren Aufklärungsmittels über Größe, Regierungsform, Bevölkerung, Heere, Kriegsschiffe, Staatseinnahmen und Schulden, Ein- und Ausfuhr 2c. aller Länder der Erde ist der bisherige.

Berliner Börse vom 27. Mai 1878.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Deutsche Reichs-Anl.	4	96,00 bz
Consolidirte Anleihe.	4½	104,80 bz
do. do. 1876	4	95,90 bz
Staats-Anleihe	4	95,40 bz
Staats-Schuldscheine	3½	92,50 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	136,50 bzG
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101,90 bzG
Pfandbriefe: Berliner	4½	101,40 B
Pommersche	3½	83,50 bzB
do.	4	95,40 bz
do.	4½	102,30 bzG
[illegible]dsch.Crd.	4½	— —
do. [illegible]	4	94,50 bz
Posensche ne[illegible]	3½	86,10 G
Schlesische	[illegible]	[illegible]4,75 bz
Landschaftl. Central	4	[illegible] bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	96,[illegible]
Pommersche	4	95,60 bz
Posensche	4	95 50 G
Preussische	4	95 50 B
Westfäl. u. Rhein.	4	97,70 bz
Sächsische	4	96,75 [illegible]
Schlesische	4	[illegible],40 bz
Badische Präm.-Anl.	4	119,10 bzG
Baierische 4% Anleihe	4	121,10 G
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	112,00 etbzB
Sächs. Rente von 1876	3	72,75 bzG

Kurh. 40 Thaler-Loose 242,50 B
Badische 35 Fl.-Loose 136,20 bz
Braunschw. Präm.-Anleihe 80,90 bzG
Oldenburger Loose 136,75 bzG

Ducaten 9,50 G	Dollars — —
Sover. 20,36 G	Oest. Bkn. 169,50 bz
Napoleon 16,27 G	do. Silbergld. 176 bzG
Imperials — —	Russ. Bkn. 204,75 bz

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	Cours
Krupp'sche Partial-Ob.	5	107,75 bz
Unkb.Pfd.d.Pr.Hyp.-B.	4½	94,75 bzB
do. do.	5	101,50 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	94,30 bzG
do. do. do.	5	100,20 G
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,20 G
Unkünd. do. (1872)	5	101,90 bzG
do. rückzb. à 110	5	106,90 B
do. do. do.	4½	98,75 bzB
Unk. H.d.Pr.Bd.-Crd.B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	101,00 bzG
Kündb.Hyp.Schuld. do.	5	100,10 bz
Hyp.-Anth.Nord-G.C-B	5	90,00 bzG
do. do. Pfandbr.	5	90,00 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	95,50 bz
do. do. II. Em.	5	91,00 G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	108,00 B
do. do. II. Em.	5	106,00 bz
do. 5% Pf.rkzlbr.m.110	5	93,50 bz
do. 4½ do. do. m.110	4½	92 B
Meininger Präm.-Pfdb.	4	104,50 bz
Oest. Silberpfandbr.	5½	— —
do. Hyp.-Crd.-Pfdbr.	5	— —
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Ge.	5	— —
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	95,50 G
do. do.	4½	93,50 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102,50 G
do. do. 4½%	4½	98,30 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	— —

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oest. Silber-R. (1./1.1./7.)	4⅕	55,25 bz
do. (1./4.1./10.)		55,25 bz
do. Goldrente	4	61,75 bz
do. Papierrente	4⅕	53,70 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	97,00 bzG
do. Lott.-Anl. v. 60.	5	105,50 bzG
do. Credit-Loose	fr.	295,75 bz
do. 64er Loose	fr.	253,80 bz
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	147,90 bz
do. do. 1866	5	146,25 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	72,00 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	71,50 G
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	77,25 bz
Poln. Pfndbr. III. Em.	4	62,40 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	54,75 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	103,40 bz
do. do. 1885	6	99,25 G
do. 5% Anleihe	5	102,40 G
Ital. neue 5% Anleihe	5	73,40 bzB
Ital. Tabak-Oblig.	6	—
Raab-Grazer 100Thlr.L	4	68,75 bzG
Rumänische Anleihe.	8	— —
Türkische Anleihe.	5	19,10 bz
Ungar. Goldrente	6	73,40 bz
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	70,00 bzB

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 36,80 bz
Türken-Loose 28,50 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märk. Serie II.	4½	100 G
do. III. v. St. 3½ g.	3½	85,70 B
do. do. VI.	4½	99,75 bz
do. Hess. Nordbahn.	5	103,40 bz
Berlin-Görlitz	5	— —
do.	4½	90,75 bz C85,25 G
Breslau-Freib. Lit. DEF.	4½	97,50 G
do. Lit. H.	4½	93,25 G
do. do. J.	4½	93,25 G
do. do. K.	4½	93,10 bzG
do. von 1876	5	100,30 bzG
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	92,75 G
do. Lit. B.	4½	— —
do. IV.	4	94,30 G
do. V.	4	91,50 G
Halle-Sorau-Guben	4½	101,25 G
Hannover-Altenbeken.	4½	96,50 G
Märkisch-Posener	5	101,50 G
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	97,00 B
do. do. II. Ser.	4	95,60 G
do. do. Obl. I. u. II.	4	97,75 bz
do. do. III. Ser.	4	96,00 B
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	85,50 B
do. C.	4	— —
do. D.	4	92,75 G
do. E.	3½	85,10 bzB
do. F.	4½	—
do. G.	4½	98,50 G
do. H.	4½	— —
do. von 1869.	5	101,10 B
do. von 1873.	4	— —
do. von 1874.	4½	99,75 bzB
do. Brieg-Neisse	4½	98,50 G
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	— —
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	99,50 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	100,40 bzG
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Dux-Bodenbach.	5	62,60 G
do. II. Emission	5	53,60 bzG
Prag-Dux.	fr.	18,90 bz
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	86,30 G
do. do. neue	5	84,90 bz
Kaschau-Oderberg	5	61,30 bzG
Ung. Nordostbahn	5	57,60 bz
Ung. Ostbahn.	5	54,20 bz
Lemberg-Czernowitz.	5	67,00 bzB
do. do. II	5	66,70 bzG
do. do. III.	5	60,75 bz
do. do. IV.	5	57,10 bz
Mährische Grenzbahn.	5	51,60 bzG
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	19,10 bz
do. II.	fr.	16,25 G
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	64,20 bzG
Oesterr.-Französische	3	330 G p.S.i.F.
do. do. II.	3	317,00 G „
do. südl. Staatsbahn.	3	236,50bGpSiF.
do. neue	3	236,10bG „
do. Obligationen	5	78,50 bz
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	76,00 bz
Warschau-Wien II.	5	94,00 bzG
do. III.	5	88,60 bz
do. IV.	5	80,60 bzG
do. V.	5	73,60 bz

Wechsel-Course.

		Zf.	Cours
Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3½	168,20 bz
do. do.	2 M.	3½	167,35 bz
London 1 Lstr.	3 M.	3	20,27 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	2	81,00 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	203,50 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	204,25 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	169,00 bz
do. do.	2 M.	4½	168,00 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1876	1877	Zf.	Cours
Aachen-Mastricht.	1			17,1[illegible]
Berg.-Märki[illegible]		—	4	bzG
Berli[illegible]ene.	3⅔	3⅓	4	7[illegible],00 bz
B[illegible]-Anhalt	6	5¾	4	86,50 bzG
Berlin-Dresden	0	0		11,25 bzG
Berlin-Görlitz	0	0	4	13,30 bzG
Berlin-Hamburg.	11	[illegible]1½	4	180,00 etbzG
Berl.-Potsd-Magdb	3½	3½	4	74,00 bzG
Berlin-Stettin	8 9/10	7 1/10	4	106,00 bzG
Böhm. Westbahn.	[illegible]	5	5	72,80 G
Breslau-Freib.	5	2½	4	57,50 bzG
Cöln-Minden	5¼		4	99,50-100 bz
Dux-Bodenbach.B	0	0	4	11,25 G
Gal. Carl-Ludw.-B.	7	9	4	105,50 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	11,25 bzB
Hannover.-Altenb.	0	0	4	9,40 bzB
Kaschau-Oderberg	4	4	5	45,00 bzG
Kronpr. Rudolfb.	5	—	5	47,90 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	189,25 bz
Märk.-Posener	0	0	4	17,30 bzG
Magdeb.-Halberst.	8	8	4	109,00 bzG
Mainz-Ludwigsh.	5	5	5	71,75 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	97,25 B
Oberschl. A.C.D.E.	8⅗	8½	3½	122,70 bz
do. neue (50% Einz.)	—	—	5	— —
do. B.	8⅗	8½	3½	115 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	5⅗	6	4	434 34-34
Oest. Nordwestb.	5	4,15	5	185,00 etbzB
Oest.Südb.(Lomb.)	0	0	4	120,00 bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	50,00 bzB
Rechte-O.-U.-B.	6⅗	6⅓	4	100,10 bzG
Reichenberg-Pard.	4½	—	4½	31,30 bzG
Rheinische	7½	—	4	107,10 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	95,00 bzB
Rhein-Nahe-Bahn.	0	0	4	7,50 bzG
Rumän. Eisenbahn	1	—	4	32,00-40 bz
Schweiz Westbahn	⅘	—	4	14,20 B
Stargard-Posener	4½	4½	4½	100,60 bzG
Thüringer Lit. A.	9¼	7½	4	111,00 bzB
Warschau-Wien.	6⅔	5	4	151,00 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

	1876	1877	Zf.	Cours
Berlin-Görlitzer	0	0	5	36,50 G
Breslau-Warschau	0	0	5	— —
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	32,75 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	20,25 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	— —
Märkisch-Posener	3¾	4¾	5	81,00 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	71,75 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	99,75 bzG
Ostpr. Südbahn	5	5	5	91,00 bzG
Rechte-O.-U.-B.	6⅗	6⅓	5	108,50 bz
Rumänier.	8	8	8	76,25 bzG
Saal-Bahn.	0	0	5	15,75 bz
Weimar-Gera.	0	0	5	13,50 bz

Bank-Papiere.

	1876	1877	Zf.	Cours
Alg.Deut. Hand.-G	0	2	4	32 G
AngloDeutscheBk.	0	0	4	29,25 G
Berl. Kassen-Ver.	10 7/12	8 4/15	4	146,00 G
Berl. Handels-Ges.	0	0	4	53,00 bzG
Brl.Prd.-u.Hdls.-B.	6½	6	4	81,00 G
Braunschw. Bank.	5	3	4	79,00 bz
Bresl. Disc.-Bank.	4	3	4	57,25 bzG
Bresl. Wechslerb.	5⅔	5⅓	4	68,00 G
Coburg. Cred.-Bnk.	4½	5	4	70,75 bz
Danziger Priv.-Bk.	7	6	4	103,25 G
Darmst. Creditbk.	6	6¾	4	108,00 bz
Darmst. Zettelbk.	5¼	5¾	4	97,90 etbz
Deutsche Bank	6	6	4	91,20 bz
do. Reichsbank	6⅛	6,29	4½	153,10 bz
do. Hyp.-B. Berlin	8	7½	4	87,00 G
Disc.-Comm.-Anth.	4	5	4	115,00 bz
do. ult.	4	5	4	115,50-75-115
Genossensch.-Bnk.	5½	5½	4	91,00 G
do. junge	5½	5½	4	94,00 G
Goth. Grundcredb.	8	8	4	101,00 G
Hamb. Vereins-B.	10	10 5/9	4	122,60 G
Hannov. Bank.	5 14/15	6	4	101,40 B
Königsb. Ver.-Bnk.	5½	6	4	82,50 G
Ludw.-B.Kwilecki.	5½	—	4	51,00 bz
Leipz. Cred.-Anst.	6	5⅔	4	104,00 bzG
Luxemburg. Bank	6	6⅘	4	97,00 G
Magdeburger do.	6	5 9/10	4	105,00 G
Meininger do.	2	2	4	74,10 G
Nordd. Bank	8	8⅘	4	135,00 bzG
Nordd.Grundcr.-B.	8	5	4	68,10 G
Oberlausitzer Bk.	1⅔	3	4	57,00 G
Oest. Cred.-Action	1¼	8⅛	4	375-5
Posner Prov.-Bank	6⅓	6⅓	4	103,50 B
Pr.Bod.-Cr.-Act.-B.	8	8	4	94,70 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	116,50 bzB
Sächs. Bank	8	5¾	4	102,25 G
Schl. Bank-Verein	5	5	4	77,25 G
Thüringer Bank.	0	—	4	74,50 bzG
Weimar. Bank	0	0	4	35,50 bz
Wiener Unionsbk.	12 11/36	3⅔	4	100,60 bz

in Liquidation.

	1876	1877	Zf.	Cours
Berliner Bank.	—	—	fr.	8,00 G
Berl. Bankverein	—	—	fr.	24 G
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	11,30 G
Deutsche Unionsb.	—	—	fr.	18,50 G
Gwb. Schuster u. C.	0	—	fr.	— —
Moldauer Lds.-Bk.	0	—	fr.	13 B
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	— —
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Sächs. Cred.-Bank	5½	—	fr.	105,00 G
Schl. Vereinsbank	0	—	fr.	54,00 B

Industrie-Papiere.

	1876	1877	Zf.	Cours
Berl.Eisenb.-Bd-A.	0	—	fr.	565 G
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	2,50 bzB
do. Reichs-u.Co.-E.	0	0	4	68,40 bzG
Märk.Sch.Masch.G	0	0	4	11,50 bzG
Nordd. Gummifab.	5	4	4	— —
Westend. Com.-G.	0	—	fr.	— —
Pr.Hyp.-Vers.-Act.	12 4/9	8	4	84,10 B
Schles. Feuervers.	18	25	4	828 G
Donnersmarkhütt.	3	—	4	21,50 B
Dortm. Union	0	—	4	5,50 bzG
Königs- u. Laurah.	2	—	4	72,40 bzG
Lauchhammer.	0	—	4	15,50 B
Marienhütte	0	—	4	45,50 bzG
OSchl. Eisenwerke	0	—	4	— —
Redenhütte.	0	—	4	3,00 bzG
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	— —
Schl.Zinkh.-Actien	7	6½	4	84,75 G
do. St.-Pr.-Act.	7	6½	4½	90,25 bzG
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	28,60 G
Vorwärtshütte.	0		4	— —
Baltischer Lloyd	—	—	fr.	3 G
Bresl. Bierbrauer.	0	0	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	2⅔	1	4	44,50 B
do. ver. Oelfabr.	3⅓	—	4	46,25 B
Erdm. Spinnerei	0	0	4	13,00 G
Görlitz. Eisenb.-B.	1⅔	—	4	45,75 B
Hoffm's Wag.Fabr.	0	0	4	— —
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	29,10 etbzG
Schl. Leinenind.	5⅓	—	4	60,00 G
do. Porzellan	6	1½	4	33,00 B
Wilhelmsh. MA.	0	—	4	20 bz

Bank-Discont 4 pCt
Lombard-Zinsfuss 5 pCt

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(H. T. B.) **Paris**, 27. Mai, Abends. Boulevard-Verkehr. 3% Renten 75, —, Neueste Anleihe de 1872 110, 65, Türken 1865 11, 70, Staatsbahn —, —, Neue Egypter —, —, Banque ottomane —, —, Italiener 74, 70, Chemins égyptiens —, —, österr. Goldrente 62, 50, ungar. Goldrente —, Spanier exter. —, neueste Russen de 1877 83, 06. Ruhig.

Frankfurt a. M., 27. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 38. Pariser Wechsel 81, 08. Wiener Wechsel 168, 70. Böhmische Westbahn 147. Elisabethbahn 147. Galizier 209¾. Franzosen*) 216¼. Lombarden*) 60¼. Nordwestbahn 91¼. Silberrente 55¾. Papierrente 53⅞. Goldrente 61¾. Ungar. Goldrente 73¾. Italiener 75. Russische Bodencredit 74⅛. Russen 1872 79⅝. Neue russische Anleihe 79⅝. Amerikaner 1885 99¾. 1860er Loose 105¾. 1864er Loose 257, 00. Creditactien*) 187¼ Oesterr. Nationalbank 684, 00. Darmst. Bank 108. Meininger Bank 74¾. Hessische Ludwigsbahn 71¼. Ungarische Staatsloose 146, 00. do. Schatzanweisungen, alte, 100¾. do. Schatzanweisungen neue, 94⅞. do. Ostbahn-Obligationen 62⅛. Central-Pacific 102⅝ Reichsbank 153⅜. Silbercoupon —. Rudolfsbahnactien —. Deutsche Reichsanleihe 96. — Die günstigen politischen Nachrichten steigerten die Course bei lebhaften Umsätzen.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 187¾, Franzosen 216¼ [illegible] Lombarden —, [illegible], Galizier —, —, 1860er Loose 105⅛, ungarische Goldrente —, neueste Russen 79½, Goldrente —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 27. Mai, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 115¼, Silberrente 55¼, Goldrente 61⅞. Credit-Actien 188½, 1860er Loose 105⅛. Franzosen 542. Lombarden 152. Italien. Rente 73¾, Neueste Russen 79⅝, Vereinsb. 123⅛, Laurahütte 71⅛, Commerzbank 99, Norddeutsche 135½. Anglo-deutsche 29¾, Intern. Bank 74¾, Amerikaner de 1885 96⅞, Köln-Minden. St.-A. 100¾, Rhein. Eisenb. do. 107½, Berg.-Märk. do. 72¾, Disconto 2½ pCt. — Schluß sehr fest.

Hamburg, 27. Mai, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine niedriger. Roggen loco ruhig, auf Termine weichend. Weizen pr. Mai 213 Br., 212 Gd., per Juni-Juli per 1000 Kilo 206 Br., 205 Gd. Roggen per Mai 135 Br., 134 Gd., per Juni-Juli per 1000 Kilo 132 Br., 131 Gd. Hafer still. Gerste flau. Rüböl matt, loco 64, pr. Mai per 200 Pfd. 64. — Spiritus still, per Mai —, pr. Juni-Juli 43¼, per Juli-August 44½, per August-September pr. 1000 Liter 100% 45. — Kaffee behauptet, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 10, 70 Br., 10, 60 Gd., pr. Mai 10, 60 Gd., pr. August-December 11, 45 Gd. — Wetter: Schön.

Liverpool, 27. Mai, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht. Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Fest. Tagesimport 4000 B., davon 2000 B. amerikanische, 1000 B. Bengal.

Liverpool, 27. Mai, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 14,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Fest.

Pest, 27. Mai, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco gedrückt, Termine flau, per Herbst 9, 90 Gd., 9, 95 Br. Hafer per Mai-Juni 6, 00 Gd., 6, 10 Br. — Mais, Banat, per Mai-Juni 6, 80 Gd., 6, 85 Br. — Prachtwetter.

Paris, 27. Mai, Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen weichend, per Mai 32, 50, per Juni 31, 00, per Juli-Aug. 30, 00, per Septbr.-December 29, 00. — Mehl weichend, pr. Mai 67, 50, per Juni 66, 25, Juli-August 65, 75, pr. September-Decbr. 63, 25. Rüböl weichend, per Mai 89, 50, per Juni 90, 00, per Juli-August 89, 50, per September-December 88, 75. Spiritus matt, per Mai 61, 00, per September-Decbr. —. Wetter: Schön.

Paris, 27. Mai, Nachm. Rohzucker behauptet, Nr. 11/13 pr. Mai pr. 100 Klgr. 56, 00, Nr. 5 7/9 pr. Mai per 100 Kilogr. 62, 00. Weißer Zucker steigend, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm pr. Mai 66, 00, per Juni 66, 25, pr. Juli-August 66, 25.

London, 27. Mai. Havannazucker matt.

Antwerpen, 27. Mai, Nachmittags. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer flau. Gerste still.

Antwerpen, 27. Mai, Nachmittags 4 U. 30 M. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26½ bez. und Br., per Juni 26¼ bez., 26½ Br., per September 28¼ Br., per September-December 29 Br. — Ruhig.

Bremen, 27. Mai, Nm. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 10, 80, pr. Juni 10, 80, per Juli 10, 90, pr. Septbr. 11, 20, per August-December 11, 40.

Literarisches.

[Das Reichs-Postgebiet.] Topographisch-Statistisches Handbuch für die Reichs-Post- und Telegraphenanstalten Deutschlands. In zwei Theilen. Berlin 1878. R. v. Decker's Commissions-Verlag, Marquardt und Schenck.

Als im Jahre 1874 bei sämmtlichen Reichs-Postanstalten die Führung von statistischen Heften nebst Chroniken und Beschreibungen der Postorte nach dem Vorbilde des im Postarchiv Jahrg. 1874 S. 634 veröffentlichten Musters angeordnet worden war, zeigte es sich bald, daß der Grundgedanke dieser Anordnung allgemein richtig aufgefaßt und die Ausführung mit Verständniß und regem Eifer betrieben wurde. Diese erfreuliche Wahrnehmung legte den Gedanken nahe, den durch die gemeinsamen Bemühungen gewonnenen reichhaltigen Stoff zur Kenntniß des deutschen Reichs-Postgebiets in Form eines topographisch-statistischen Handbuchs zusammenzustellen. — Auf diesem Wege entstand in verhältnißmäßig kurzer Zeit das vorliegende umfangreiche Werk, dessen erstes Exemplar, wie im vorigen Jahre das erste Exemplar der illustrirten Ausgabe des Poststammbuches, Seiner Majestät dem Kaiser am 22. März zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages überreicht werden konnte. Das Werk, in Lexikon-Octav auf zweispaltigen Seiten mit enger aber klarer Druckschrift hergestellt, zerfällt in zwei Bände. Der erste Theil enthält die Beschreibungen sämmtlicher einzelnen Postorte innerhalb des deutschen Reichs-Postgebietes. Die Beschreibungen stützen sich auf die aus den zuverlässigsten Quellen geschöpften amtlichen Mittheilungen der Verkehrsanstalten selbst über Lage, Bodenbeschaffenheit, Klima, Einwohnerzahl, Bekenntniß und Erwerbsverhältnisse. Gewerbe, Handel und Verkehr sind eingehend berücksichtigt. Bei bedeutenderen Orten ist das Wichtigste aus ihrer Geschichte in gedrängten Umrissen erwähnt und der allgemeinen Bauart, der hervorragenderen Kunst- und Baudenkmäler u. s. w. gedacht. Den Schluß der Beschreibungen bildet die Aufzählung der vorhandenen Behörden, Lehr- und anderen öffentlichen Anstalten, der Post- und Telegraphenanstalten des Orts, sowie der Postverbindungen. Der zweite Theil enthält die statistischen Uebersichten über den Post- und Telegraphenverkehr: 1) in den einzelnen Ober-Postdirectionsbezirken; 2) in den einzelnen Bundesländern und 3) in den einzelnen Orten mit Post- bezw. Telegraphenanstalten. Diese Statistik umfaßt namentlich: die Angabe der Ober-Postdirectionsbezirke, zu welchen die einzelnen Postorte gehören, die Klasse der Verkehrsanstalten, die Zahl der in den Orten vorhandenen Postanstalten, Telegraphen-Betriebsstellen und Apparate, die amtlichen Verkaufsstellen für Postwerthzeichen, Posthaltereien, die Zahl der Postbriefkasten, der täglich ankommenden und abgehenden Posten, ferner die Zahl der Briefsendungen, Packete mit und ohne Werthangabe, Postvorschußsendungen, Postauftragsbriefe, Postanweisungen, Post-Reisenden und Telegramme, endlich die Porto- und beziehungsweise Telegraphengebühren-Einnahme in den einzelnen Orten. So gleichmäßig durchgeführte und so eingehende Nachrichten über alle bedeutenderen Orte des Reichspostgebietes finden sich unseres Wissens bis jetzt in keinem der vorhandenen geographischen oder anderen derartigen Hülfsbücher in gleich handlicher Form vereinigt. Wer sich über die näheren Verhältnisse eines Ortes in seinen verschiedenen Beziehungen aus der Literatur genauer zu unterrichten wünschte, war bisher auf eine weitläufige Zusammenhaltung der verschiedenartigsten Quellen angewiesen. Das vorliegende Buch bietet in lexicographischer Gründlichkeit zuverläßige Aufschlüsse über das Gewünschte. So wird das Werk nicht nur in den Kreisen der Post und Telegraphie, sondern auch für viele andere Behörden und selbst für das geschäfts- und handeltreibende Publikum als ein bisher schmerzlich entbehrtes Verkehrshilfsmittel sicherlich willkommen sein. Jedermann wird sich aber dabei dem von den Herausgebern zum Ausdruck gebrachten Wunsche gern anschließen, daß die Umstände es bald gestatten möchten, das Werk auf alle Orte des Deutschen Reiches auszudehnen.

* **[Von dem beliebten Familienjournal „Illustrirte Welt"]** (Stuttgart, Verlag von Ed. Hallberger) liegt uns das neueste 16. Heft des 26. Jahrgangs vor und erfreut dasselbe wieder durch die Mannigfaltigkeit und Schönheit des Gebotenen. Das Heft hat folgenden Inhalt: Text: Eigene Wege. Novelle von E. Keithen. — Stolz und Liebe. Roman von E. M. Vacano. — Bilder aus Konstantinopel. — Die Zimmercultur der Pflanzen. Skizze von A. Rauch. — Papst Leo XIII. — Dem Lenze zum Willkomm. Gedicht. — Der Silberfund. Eine Erzählung aus den chilenischen Kordilleren. Von Louis Rosenthal. — Musterung der Honveds. — Sinnsprüche. — Albumblatt: Abendfeier. — In Südtyrol. — Nachgeholte Hochzeitsreise. Novelle von Ida von Neuenburg-Barfelde. — Wie man in Afrika Regen macht. Mitgetheilt von Richard Oberländer. — Eine Ueberraschung. — Aus Natur und Leben: Zur Geschichte des Fackeltanzes. Der Fächer. — Vom Büchertisch. — Für das junge Volk: Zweisylbige Charade; Anordnung der Insekten in der Sammlung. — Humoristische Blätter: Anekdoten und Witze. — Aus allen Gebieten: Erfindungen; Landwirthschaft: Die japanesische Rübe. — Lotteriezichungen im Monat April. — Palindrom. — Bilderräthsel. — Schach. — Kleine Correspondenz. — Anfragen. — Antworten. — Anzeigen aller Art. — Zeitchronik auf dem Umschlag: Bunte Blätter; Verbrechen; Mannigfaltiges; Handel; Notizen; Nachruf. Illustrationen: Das gerettete Zicklein; Seltsame Begegnung; Schlechtes Wetter; Aufzug am Morgen. Aus „Schweizerische Bilderbogen". (Verlag von Buri und Jecker in Bern). — Bilder aus Konstantinopel. — Papst Leo XIII. Originalzeichnung. — Musterung neu ein gerückter Honveds. Nach einer Skizze von H. Fritzmann. — Stolz und Liebe. Juliet geht allein weiter. — Klostergarten in Tyrol. Gemälde von J. K. Boklund. — Eine Ueberraschung. Zeichnung von A. von Neuville. — Aus unserer humoristischen Mappe. 6 Bilder.

* **Das deutsche Patentgesetz** vom 25. Mai 1877, sammt den hierzu erschienenen Verordnungen und Bekanntmachungen. Berlin. Carl Heymann's Verlag. 1878. Bei dem vorliegenden Commentar glaubte der Verfasser nicht eine principiell fundirte und durchgeführte Kritik des deutschen Patentgesetzes, verbunden mit Expectorationen de lege ferenda und mit Berücksichtigung all der Wünsche, welche in der massenhaften Broschüren-Literatur Ausdruck gefunden haben, geben zu müssen, sondern seine Absicht war vielmehr darauf gerichtet, ein positives Recht, ein geltendes Gesetz zum allseitigen Verständniß behufs leichterer und richtiger Durchführung zu erläutern und die praktische und theoretische Handhabung dieses Gesetzes zu fördern. Dieser Standpunkt schließt aber nicht aus, daß der Verfasser da, wo es zum Verständnisse diensam erscheint, doch auf die Entwürfe und einzelne nicht angenommene Vorschläge und Verbesserungsideen eingeht und in gleichem Maße hat er auch die Literatur, welche sich mit dem Patentwesen bisher beschäftigt hat, berücksichtigt. — Ohne die praktische Brauchbarkeit zu beeinträchtigen, sucht der Verfasser zugleich das deutsche Patentrecht in die Systematik des heutigen deutschen Rechts und zwar sowohl des Privatrechts als des Strafrechts und der Processe einzufügen. Daher ist Alles, was von den Gebieten dieser Rechtsdisciplinen Bezug auf das Patentrecht hat, an geeigneter Stelle dem Commentar eingereiht und hierdurch, wie auch durch die dogmatische Auffassung der dem Erfinder und Erfindungsanmelder eingeräumten Berechtigung der Zusammenhang mit unserem Rechtsganzen hergestellt. Das Patentrecht steht hiernach nicht mehr als eine Einzelerscheinung da, sondern als logisch eingereiht in unser Rechtssystem. Diese Auffassung wird gewiß auch den Patent-Interessenten, sowie den Juristen, die sich bisher mit dem Patentrechte weniger zu beschäftigen hatten, willkommen sein, indem nun an der Hand dieses Commentars, der nicht eine Nebeneinanderstellung einzelner Erklärungen und Auslegungen, sondern vielmehr ein auf einheitlicher Basis aufgebautes Ganzes ist, ein Zurechtfinden am schnellsten und sichersten ermöglicht wird. Das ist um so wichtiger, als künftighin Meinungsverschiedenheiten über Patentverletzungen nicht ausbleiben werden und das Patent ein Stück Vermögen geworden ist, das den Gegenstand einer Civilstreitigkeit bilden kann und wird, ebenso wie jedes andere Eigenthum. Eine kurze „Geschichtliche Einleitung" enthält Hinblicke auf die älteren und ausländischen Patentgesetze und geht dann zu dem Verlauf der Vorarbeiten für das deutsche Patentgesetz über. In dem Commentar selbst ist jedem Paragraphen eine kurze Geschichte desselben: Wortlaut der Entwürfe, Hinweis auf die Materialien, beigefügt, dann folgt der Text des Gesetzes mit den Erläuterungen. Die Orientirung wird durch eine Inhalts-Uebersicht und ein ausführliches, alphabetisches Sachregister wesentlich erleichtert.

[Illustrirte Frauen-Zeitung.] Die neueste Moden-Nummer (17) enthält: Gesellschafts-, Promenaden- und Reit-Anzüge, Ueberkleider, Mantillen, Fichüs, Haar- und Cravatten-Schleifen, Kragen und Manschetten. Ganze Anzüge, auch einzelne Kleider und Paletots für Mädchen, sowie Blusen und Latzschürzen. Jahreskleidchen mit Paletot, Schuhe, Stiefeln und Strümpfe für größere und kleinere Mädchen. Wäschegegenstände für Kinder von 2 bis 12 Jahren: Tag- und Nachthemden, Beinkleider, Corset, Corset-Taille, Unterröcke, Kragen und Manchetten, Kinderbett mit Vorhang, Decke aus Leinen-Cannevas mit Stickerei in Zopf- und Sternstich nebst verschiedenen Ausführungen Arbeits-Necessaire, Schuhtasche, Nadelkissen, gehäkelte und gestickte Einsätze, Spitzen- und Grundmuster, bunte Stickereien zur Verzierung von Kleidern, Schürzen &c., Tülldurchzug zu Gardinen, Spitzen-Bordüre als Umfassung für Taschentücher, Stickmuster zu Schuhen, Kissen &c. &c. mit 93 Abbildungen und einer Beilage, enthaltend 26 Schnittmuster, 1 Muster-Vorzeichnung, 1 Aufwinde, 2 Alphabete nebst Zahlen in Kreuz- und Plattstich, Namens-Chiffren, sowie ein Eckstück in Kreuzstich. — Die neueste Unterhaltungs-Nummer (18) enthält: Heimathlos. Novelle von Adelheid von Auer. Fortsetzung. — Zur Naturgeschichte der ornamentalen Thiere. Von Julius Lessing. Schluß. — Aus der Frauenwelt. — Verschiedenes: Literarisches &c. — Wirthschaftliches: Der Mai in der Küche. Schluß. — Briefmappe. — Frauen-Gedenktage. — Ferner folgende Illustrationen: Prinz Heinrich der Niederlande und Prinzessin Marie von Preußen. Von G. Koch. — Byzantinisches Seidengewebe mit Elephanten. 8. bis 10. Jahrhundert. — Romanischer Schmuckbuchstabe mit Drachen aus einer Handschrift des 12. Jahrhunderts. — Löwe und Dromedar. Goldstickerei vom Deutschen Kaisermantel, gefertigt zu Palermo im Jahre 1133. — Deutscher Bronze-Leuchter in Drachenform. 12. bis 13. Jahrhundert. — Italienischer Majolika-Teller mit Chimären. 16. Jahrhundert. — Reiher. Japanische Goldstickerei. — Im Mai. Von W. Friedrich. — Der englische Damen-Orden der indischen Krone.

* **Deutsche Revue** über das gesammte nationale Leben der Gegenwart. Verlag von Otto Janke in Berlin. Das uns vorliegende Maiheft dieser unter Mitwirkung einer langen Reihe von ersten Gelehrten und Belletristen Deutschlands von Richard Fleischer herausgegebenen Monatsschrift zeichnet sich wiederum aus durch einen großen Reichthum von gediegenen Aufsätzen belehrender und unterhaltender Tendenz. Man kann mit Recht von diesem so rasch aufblühenden literarischen Unternehmen sagen, daß es wie kein anderes dieser Art ein allseitiges und gründliches Verständniß der Gegenwart gewährt und deshalb als beste Anleitung zur Mitarbeit an den Culturaufgaben der Gegenwart empfohlen zu werden verdient. — Paul Heyse eröffnet das Maiheft mit einer neuen Dichtung „Judith." Pettenkofer bringt einen höchst interessanten Artikel über die „Wasserversorgung". Von Levin Schücking ist der erste Theil einer interessanten Novelle „Der Culturkämpfer" enthalten, welche als eine treffliche Characteristik unserer Zeit angesehen werden darf. Hieran schließen sich ungedruckte Briefe von Justus von Liebig an F. Wöhler, welche einen merkwürdigen, hochinteressanten Einblick in die Denkweise des berühmten Chemikers gewähren. Es folgen „Erinnerungen an Midhat Pascha" von Vambéry und eine „Schilderung eines Abends beim Fürsten Bismarck" von Richard Fleischer. In der „Rundschau über das nationale Leben" bringt Schulte eine Abhandlung über den „Papstwechsel in kirchenpolitischer Beziehung." Laspeyres behandelt „Die volkswirthschaftlichliche Enquete," Landgraf „Die Concentration der Baarzahlung," Birnbaum tritt gegen das Tabacksmonopol auf, Zorn giebt eine höchst interessante Abhandlung über „Die beste Staatsform," Breßlau schreibt über den „Reichstag im 16. und 17. Jahrhundert," Kirchhoff bespricht „Die Afrika-Forschungen," Hubert schildert die „Philosophie der Socialdemokratie," Zorn bietet neue Beweise für Darwin, Seitz behandelt „Die Infectionskrankheiten", Schasler „Die Bedeutung der Kunstsammlungen für die Gegenwart," Neumann „Die Bedeutung des Psalmes in der Musik" und zum Schluß veröffentlicht Strodtmann höchst interessante bisher ungedruckte „Jugendbriefe von Freiligrath."

Modern, Roman in Briefen von Adelheid von Auen. Zweite Auflage (Leipzig, Schultze u. Comp.) Dieser Roman besitzt nicht nur ästethischen sondern auch ethischen Werth. Ein treffliches Erzählertalent offenbart sich in einer künstlerisch gereiften Darstellungsform. Dasselbe gebietet zugleich über einen echten, gesunden Humor. Die einschlägigen Probleme sind mit Ernst und richtiger Lebensanschauung behandelt. Wir können den Roman auf's Beste empfehlen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.